

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank
Aktiengesellschaft
A-6900 Bregenz, Hypo-Passage 1

FN 145586y

Jahresabschluss
zum
31.12.2012

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang
- Lagebericht
- Bestätigungsvermerk

VORARLBERGER LANDES- UND HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, A-6900 BREGENZ
Aktiva

	31.12.2012 in Euro		31.12.2011 in 1.000 Euro	
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		532.005.863,13		137.817
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		716.711.246,48		546.233
3. Forderungen an Kreditinstitute		741.071.766,60		828.743
a) täglich fällig	134.056.635,34		141.744	
b) sonstige Forderungen	607.015.131,26		686.999	
4. Forderungen an Kunden		9.083.922.703,72		9.038.727
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.228.655.415,83		2.724.126
a) von öffentlichen Emittenten	76.223.965,04		80.435	
b) von anderen Emittenten	2.152.431.450,79		2.643.691	
eigene Schuldverschreibungen	40.451.101,85		141.685	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		47.071.399,03		131.505
7. Beteiligungen an Kreditinstituten	6.102.962,00	39.737.379,00	5.922	39.557
8. Anteile an verbundenen Unternehmen an Kreditinstituten	0,00	68.093.532,00	0	70.280
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		1.509.229,38		1.539
10. Sachanlagen Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	12.471.010,17	24.030.058,49	13.039	25.212
11. Sonstige Vermögensgegenstände		171.060.899,66		191.701
12. Rechnungsabgrenzungsposten		10.066.125,88		6.630
Summe der Aktiva		13.663.935.619,20		13.742.070
<hr/>				
1. Auslandsaktiva		5.582.568.095,51		5.911.269

VORARLBERGER LANDES- UND HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, A-6900 BREGENZ
Passiva

	31.12.2012		31.12.2011	
	in Euro		in 1.000 Euro	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		795.147.562,81		772.212
a) täglich fällig	445.206.116,93		465.118	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	349.941.445,88		307.094	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		5.210.371.906,71		4.672.976
a) Spareinlagen	1.462.862.671,39		1.520.712	
aa) täglich fällig	553.929.843,48		543.565	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	908.932.827,91		977.147	
b) sonstige Verbindlichkeiten	3.747.509.235,32		3.152.264	
aa) täglich fällig	2.859.398.842,01		2.457.293	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	888.110.393,31		694.971	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen		6.378.067.642,05		7.134.781
4. Sonstige Verbindlichkeiten		68.882.562,63		87.190
5. Rechnungsabgrenzungsposten		32.351.528,32		13.416
6. Rückstellungen		64.152.143,36		49.491
a) Rückstellungen für Abfertigungen	13.523.920,00		11.862	
b) Rückstellungen für Pensionen	6.000.510,00		5.243	
c) Steuerrückstellungen	15.262.107,94		5.043	
d) sonstige	29.365.605,42		27.343	
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		288.767.250,09		188.582
8. Ergänzungskapital		95.266.775,17		215.682
9. Gezeichnetes Kapital		165.453.129,75		159.000
10. Kapitalrücklagen		48.873.916,13		27.579
a) gebundene	48.873.916,13		27.579	
b) nicht gebundene	0,00		0	
11. Gewinnrücklagen		385.429.954,04		291.742
a) gesetzliche Rücklage	10.601.281,95		10.601	
b) andere Rücklagen	374.828.672,09		281.141	
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		126.004.668,00		124.237
13. Bilanzgewinn		4.500.000,00		4.500
14. Unversteuerte Rücklagen Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen		666.580,14		682
Summe der Passiva		13.663.935.619,20		13.742.070
<hr/>				
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		379.099.749,71		502.720
2. Kreditrisiken Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	1.665.076.000,00	0	1.819.885
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		55.605.226,85		66.481
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG	0,00	1.181.630.301,86	0	1.043.357
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG	598.869.000,00	627.265.000,00	584.729	609.850
6. Auslandspassiva		7.778.409.047,79		8.240.521

VORARLBERGER LANDES- UND HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, A-6900 BREGENZ

Gewinn- und Verlustrechnung

	2 0 1 2 in Euro		2 0 1 1 in 1.000 Euro	
1. Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	82.194.846,63	265.921.471,63	93.259	304.976
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-107.629.901,97		-146.699
I. NETTOZINSERTRAG		158.291.569,66		158.277
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		5.780.851,05		7.988
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.446.194,63		4.540	
b) Erträge aus Beteiligungen	3.121.656,42		2.612	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	213.000,00		836	
4. Provisionserträge		40.489.789,65		43.313
5. Provisionsaufwendungen		-4.650.542,39		-4.968
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		45.634.424,51		9.224
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.961.309,01		1.787
II. BETRIEBSERTRÄGE		247.507.401,49		215.621
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-79.085.573,75		-70.175
a) Personalaufwand	-46.794.298,11		-40.788	
aa) Löhne und Gehälter	-33.017.404,74		-31.138	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-8.235.264,02		-7.855	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-770.978,45		-680	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.089.790,11		-1.099	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-757.137,00		1.332	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-2.923.723,79		-1.348	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-32.291.275,64		-29.387	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-3.129.335,12		-2.757
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.106.882,27		-1.426
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-83.321.791,14		-74.358
IV. BETRIEBSERGEBNIS		164.185.610,35		141.263
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-25.638.436,22		-32.818
12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-3.420.632,69		-21.844
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		135.126.541,44		86.601
13. Außerordentliche Erträge		0,00		0
14. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
15. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme)		0,00		0
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-27.815.419,40		-19.242
17. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 16 auszuweisen		-8.051.607,16		-6.308
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		99.259.514,88		61.051
18. Rücklagenbewegung Dotierung Hafrücklage	-1.767.500,00	-95.439.182,37	-5.162	-58.496
VII. JAHRESGEWINN		3.820.332,51		2.555
19. Gewinnvortrag		679.667,49		1.945
VIII. BILANZGEWINN		4.500.000,00		4.500

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bregenz

Jahresabschluss zum 31.12.2012

Anhang

Die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der Vorarlberger Landesbank-Holding mit Sitz in Bregenz (Holdingkonzernabschluss). Darüber hinaus erstellt die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen einen Teilkonzernabschluss (Bankkonzernabschluss), welcher in Form des Geschäftsberichtes veröffentlicht wird. Der Geschäftsbericht des Bankkonzerns kann in allen Kundenstellen der Bank bestellt werden.

Auf der Homepage der Bank unter www.hypovbg.at --> **Investor Relations** werden u.a. folgende Dokumente zum Download bereit gestellt:

- Holdingkonzernabschluss nach IFRS
- Bankkonzernabschluss nach IFRS
- Geschäftsbericht
- Jahresabschluss der Bank nach UGB / BWG
- Offenlegungsbericht gemäß § 26 BWG iVm OffV

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2012 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung unter Berücksichtigung der rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes 1993 (BWG) in der geltenden Fassung aufgestellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Aktiva und Passiva der Bank in Fremdwährungen wurden zu den am 31.12.2012 veröffentlichten Mittelkursen der Europäischen Zentralbank (EZB) bewertet. Falls kein solcher EZB-Mittelkurs verfügbar war, wurden die zu diesem Stichtag festgelegten Referenzmittelkurse österreichischer Banken herangezogen. Bei den Münzen wurden die gesetzlichen Zahlungsmittel mit dem Nennwert, die restlichen Münzen mit den aus verschiedenen Quellen stammenden aktuellen Marktkursen bewertet.

Mit Beschluss des Vorstandes wurde ein Teil der Wertpapiere im Eigenbestand dem Finanzanlagevermögen und einem kleinen Wertpapierhandelsbuch gewidmet. Dem Finanzanlagevermögen sind festverzinsliche Wertpapiere, ausgewählte Anteile an Investmentfonds und Aktien gewidmet, die der langfristigen Veranlagung dienen. Dem kleinen Wertpapierhandelsbuch sind überwiegend Investmentfondsanteile und andere Wertpapiere für Tradinggeschäfte von Kunden gewidmet.

Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen wurden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei gemäß § 56 Abs. 2 und § 56 Abs. 3 BWG vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung bzw. Zuschreibung des Unterschiedsbetrages zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag mittels Effektivzinsmethode Gebrauch gemacht wurde.

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet und maximal der Rückzahlungsbetrag in Ansatz gebracht. Lediglich die in- und ausländischen Investmentfonds wurden zu den rechnerischen Kursen bewertet.

Bei der Beurteilung, ob für ein Wertpapier ein aktiver oder inaktiver Markt vorliegt, orientiert sich die Bank an mehreren Indikatoren. Einerseits werden die Wertpapiere dahingehend analysiert, ob aktuelle Preisnotierungen verfügbar sind. Die Bank geht davon aus, dass derzeit für die in ihrem Bestand befindlichen „ABS-Wertpapiere“ kein aktiver Markt vorliegt. Weitere Indikatoren ist die währungsspezifische Mindestgröße (Emissionsvolumen) eines Wertpapiers sowie Handelssoring (BVAL-Score), welches von Bloomberg angeboten wird. Der BVAL-Score gibt die Güte des errechneten Wertes an. Bei aktiv gehandelten Papieren mit verbindlichen Preisen werden ebendiese Kurse mit einem hohen Score angeliefert. Zu den verwendeten Bewertungsmodellen bei inaktiven Märkten (mark to model) zählen das Ableiten des Fair Value vom Marktwert eines vergleichbaren Wertpapiers sowie die Ermittlung anhand von Barwertmodellen oder Optionspreismodellen. Für Wertpapiere, für die es keine vergleichbaren Wertpapiere gibt, wird der Fair Value anhand eines DCF-Modells ermittelt; die erwarteten Zahlungsströme werden mit einem laufzeit- und risikoadäquaten Zinssatz diskontiert.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machten.

Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibung. Die Nutzungsdauer bewegt sich im Wesentlichen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 31,5 und 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen zwischen 3 und 10 Jahren bzw. auf die Vertragsdauer bei Mietobjekten.

Zuzählungsprovisionen bei Darlehen werden auf die durchschnittliche Laufzeit der Schuld linear verteilt aufgelöst bzw. das Agio/Disagio eigener Emissionen auf die tatsächliche Laufzeit verteilt aufgelöst.

Für die Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsansprüche der aktiven und pensionierten Dienstnehmer sind Rückstellungen gebildet worden, die nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode sowie unter Verwendung der AVÖ 2008 P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler berechnet wurden. Für die Berechnungen wurde ein Zinssatz von 3,0 % (Vorjahr 4,5 %), ein Pensionstrend von 3,5 % (Vorjahr 3,5 %), eine jährliche Valorisierung von 2,5 % (Vorjahr 3,0 %), ein individueller Karrieretrend mit 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) und eine Fluktuationsrate von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) für die Abfertigungsrückstellung bzw. von 8,2 % p.a. (Vorjahr 8,4 % p.a.) für die anderen Rückstellungen verwendet. Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde auf Grund der im Budgetbegleitgesetz 2003 beschlossenen Änderungen betreffend der Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuelle Regelung für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 für Männer und Frauen wurde berücksichtigt.

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in den jeweiligen Bilanzposten bilanziert. Die Bewertungs- und Zinsergebnisse aus Derivatgeschäften wurden im Aktivposten "Sonstige Vermögensgegenstände" und im Passivposten "Sonstige Verbindlichkeiten" bilanziert.

Realisierte Gewinne aus der Rücknahme begebener Schuldverschreibungen werden im GuV-Posten 12. „Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, ...“ ausgewiesen.

Die Bank hat im Rahmen ihrer Tätigkeit Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossen, welche mit all ihren Komponenten (Zinsen, Prämien, Upfront- und Ausgleichszahlungen, Marktbewertungen, u.a.) mit Ausnahme des Nennwertes in der Bilanz und GuV-Rechnung bilanziert wurden.

Sicherungsbeziehungen:

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden von der Bank überwiegend zur Absicherung von eigenen Geschäften eingesetzt. Darüber hinaus schließt die Bank derivative Finanzinstrumente mit ihren Kunden (Kundengeschäfte) ab und sichert sich wiederum gegen diese Geschäfte ab.

Arten von Grundgeschäften:

- Wertpapiere mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Darlehen und Kredite mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Festgelder und Schuldscheindarlehen mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Derivative Finanzinstrumente mit Kunden
- Derivative Finanzinstrumente

Arten von Sicherungsgeschäften:

- Zinsswaps
- Cross-Currency-Swaps
- Zinsoptionen
- Devisenoptionen

Arten von abgesicherten Risiken:

- Zinsänderungsrisiken
- Währungsrisiken

Typen von abgesicherten Risiken:

- Zinsänderungsrisiken auf Einzelgeschäftsebene
- Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis
- Währungsrisiken auf Einzelgeschäftsebene
- Währungsrisiken auf Portfoliobasis

Bereits bei Abschluss eines derivativen Finanzinstrumentes erfolgt die Bildung einer Bewertungseinheit. Hierbei wird ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte einem oder mehreren Grundgeschäften gegenüber gestellt und dabei definiert, welche Risiken innerhalb dieser Bewertungseinheit abgesichert wurden. Anschließend erfolgt die Prüfung, ob die Sicherungsbeziehung effektiv ist. Dies geschieht in der Bank anhand von zwei Vorgängen.

Sicherungsbeziehung gem. IAS 39:

Sofern diese Bewertungseinheit auch nach den Bestimmungen des IAS 39 eine effektive Sicherungsbeziehung darstellt, wird der Nachweis der Effektivität anhand der finanzmathematischen Berechnung gemäß den Bestimmungen der IAS/IFRS als ausreichend erachtet. Die Effektivitätsmessung erfolgt dabei sowohl prospektiv, als auch retrospektiv anhand der Advanced-Dollar-Offset-Methode. Ist die Laufzeit der Sicherungsbeziehung kleiner 1 Jahr, so erfolgt die Effektivitätsmessung anhand der Simply-Dollar-Offset-Methode. Auftretende Ineffektivitäten zwischen dem Sicherungsgeschäft und dem Grundgeschäft werden bei einem negativen Effekt im Rahmen der Drohverlustrückstellung berücksichtigt. Es erfolgt dabei keine Aufrechnung zwischen positiven und negativen Effekten aus Ineffizienzen.

Sonstige Sicherungsbeziehungen:

Hinsichtlich der sonstigen Sicherungsbeziehungen nach UGB erfolgt die Prüfung der Effektivität auf Basis des Critical-Term-Match. Dabei werden die Parameter von Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft gegenübergestellt und geprüft, ob diese Parameter übereinstimmen. Stimmen diese Parameter nicht oder nur teilweise überein, so erfolgt unter Berücksichtigung des nicht abgesicherten Anteiles eine Erfassung von negativen Marktwerten im Rahmen der Drohverlustrückstellung.

Die Laufzeit der Sicherungsbeziehungen orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit des zugrundeliegenden Grundgeschäfts. Derzeit hat die Bank Sicherungsbeziehungen, die bis ins Jahr 2041 reichen.

Eine Sicherungsbeziehung endet, wenn entweder das Sicherungsgeschäft oder das Grundgeschäft gekündigt, verkauft oder getilgt wird. Nach Beendigung einer Sicherungsbeziehung wird geprüft, ob ein alleinstehendes Derivat für eine effektive Sicherungsbeziehung zu einem anderen Grundgeschäft verwendet werden kann. Ist dies nicht der Fall und weißt das Derivat einen negativen Marktwert auf, so ist für dieses eine Drohverlustrückstellung in Höhe des negativen Marktwertes zu bilden.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden folgende Bewertungsmethoden angewendet:

Art der Derivate	Bewertungsmethode
Devisentermingeschäfte	Barwertmethode
Zinstermingeschäfte	Barwertmethode
Währungsswaps	Barwertmethode, Komplexere Geschäfte: Hull White 2 Faktor Modell
Zinsswaps	Barwertmethode
Cross-Currency-Swaps	Barwertmethode
Währungsoptionen	Black 76, Komplexere Geschäfte: Hull White 2 Faktor Modell
CDS	ISDA Standard Modell
Zinsoptionen	Black 76, Komplexere Geschäfte: Hull White Modell, Monte Carlo Simulation

Für die Bewertung werden folgende Marktdaten herangezogen:

- **Bootstrapping von Zinskurven:** Standardgeldmarktsätze (Euribor, Libor) und (LIFFE oder CME) Geldmarktfutures, ISDAFIX-Swapsätze. Instrumentspezifisch werden auch 3M-EUR-Swapsätze aus Reuters verwendet.
- **Währungskurse:** EZB Fixing
- **Cap/Floor-, Swaption- und FX-Volatilitäten:** bevorzugt ICAP, wenn nicht verfügbar Reuters Standardeinstellung
- **CDS-Spreads:** möglichst laufzeitadäquate Quotierung aus Reuters oder Bloomberg

Die für die Derivate notwendigen Abgrenzungen werden in der Bilanz im Regelfall über die Posten Sonstige Vermögensgegenstände bzw. Sonstige Verbindlichkeiten gebucht. Devisentermingeschäfte sowie Währungsswaps werden mit ihrem Fair Value bilanziert. Die Anschaffungskosten von derivativen Finanzinstrumenten werden aktiviert bzw. passiviert und über die Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Laufzeit verteilt aufgelöst. Zinsabgrenzungen werden über die GuV-Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen gebucht. Bei Vorliegen eines negativen Marktwertes und wenn keine Sicherungsbeziehung gemäß AFRAC Stellungnahme vom Dezember 2012 begründet werden kann, erfolgt eine Erfassung dieser negativen Marktwerte im Rahmen einer Drohverlustrückstellung im Posten Sonstige Rückstellungen und die Dotierung bzw. Auflösung in der GuV-Position 11.

II. Erläuterungen zur Bilanz

a) Anlagevermögen

Der Grundwert (Buchwert) der bebauten Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 5.383 (Vorjahr TEUR 5.393).

b) Wertpapiere im Eigenbestand

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiligen Zinsen von TEUR 3.443.918 (Vorjahr TEUR 3.965.338) im Eigenbestand. Hievon waren TEUR 3.292.106 (Vorjahr TEUR 3.590.783) dem Finanzanlagevermögen gewidmet. Als Finanzanlagevermögen wurden der nicht für die Liquiditätssteuerung benötigte Teil der festverzinslichen Wertpapiere und ausgewählte Anteile an Investmentfonds und Aktien definiert.

Das Institut führt ein Wertpapierhandelsbuch innerhalb der Grenzen des § 22q Abs. 1 BWG („kleines Wertpapierhandelsbuch“). In diesem Handelsbuch sind zum Stichtag 31.12.2012 Wertpapiere mit einem Bilanzwert von TEUR 729 (Vorjahr TEUR 2.841) enthalten.

In den Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere", "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere", "Beteiligungen" sowie "Anteile an verbundenen Unternehmen" sind Wertpapiere von TEUR 2.222.109 (Vorjahr TEUR 2.690.226) enthalten, die börsennotiert sind, und Wertpapiere von TEUR 2.254.035 (Vorjahr TEUR 2.830.751) die zum Börsenhandel zugelassen sind. In den Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere von TEUR 2.220.550 (Vorjahr TEUR 2.608.483) ausgewiesen, die zum Börsenhandel zugelassen und dem Finanzanlagevermögen gewidmet sind; davon sind TEUR 2.181.573 (Vorjahr TEUR 2.548.393) börsennotiert.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 6.485 (Vorjahr TEUR 15.142). Das Bewertungsergebnis für Investmentfonds, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, das über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht wurde, beträgt im Berichtsjahr TEUR 2.151 (Vorjahr TEUR -622).

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag der Wertpapiere, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 30.451 (Vorjahr TEUR 24.674). Davon entfallen TEUR 13.396 (Vorjahr TEUR 4.832) auf neu zugegangene Wertpapiere. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß § 56 Abs. 2 BWG mittels Effektivzinsmethode zeitanteilig abgeschrieben.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den Anschaffungskosten der Wertpapiere, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 9.973 (Vorjahr TEUR 9.209). Davon entfallen TEUR 5.431 (Vorjahr TEUR 2.173) auf neu zugegangene Wertpapiere. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß § 56 Abs. 3 BWG mittels Effektivzinsmethode zeitanteilig zugeschrieben.

Die Abschreibungen gemäß § 56 Abs. 2 BWG betragen TEUR 6.018 (Vorjahr TEUR 5.549), die Zuschreibungen gemäß § 56 Abs 3 BWG TEUR 3.057 (Vorjahr TEUR 2.926).

Im Wertpapierbereich errechnen sich stille Reserven zwischen Bilanzkurswert und Tageskurswert von TEUR 241.157 (Vorjahr TEUR 84.975).

Im Finanzanlagevermögen sind fix verzinst Wertpapiere zu Buchwerten in Höhe von TEUR 2.131.382 (Vorjahr TEUR 1.977.037) und variabel verzinst Wertpapiere zu Buchwerten von TEUR 1.106.210 (Vorjahr TEUR 1.559.741) enthalten. Diese Wertpapiere haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 2.327.561 (Vorjahr TEUR 2.049.134) bzw. von TEUR 1.132.446 (Vorjahr TEUR 1.544.600).

Bei drei Wertpapieren des Finanzanlagevermögens wurde im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 204 Abs. 2 UGB in Höhe von TEUR 7.010 vorgenommen; im Berichtsjahr erfolgte bei diesen Wertpapieren infolge Kurserholung wieder eine Zuschreibung von TEUR 3.588. Bei allen anderen Wertpapieren ist eine außerplanmäßige Abschreibung unterblieben, da die obgenannten Wertpapiere von der Bank bis zum Laufzeitende gehalten, diese zu einem fixen Tilgungskurs eingelöst werden und daher keine dauernde Wertminderung vorliegt und/oder von einer Wertaufholung ausgegangen werden kann. Diese Bewertungsannahme einer nicht dauernden Wertminderung deckt sich auch mit der Stellungnahme des AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) vom Juni 2010.

Bei den übrigen Vermögensgegenständen, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, bestand im Berichtsjahr keine Erfordernis einer Wertaufholung.

In den Aktivposten "Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind" und "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere enthalten, die für folgende Zwecke gewidmet sind:

Zweck / Beträge in TEUR	31.12.2012	Vorjahr
Sicherstellung für Refinanzierungen bei der Europäischen Zentralbank	452.798	746.950
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	1.039.108	1.126.370
Sichernde Überdeckung für Pfand- und Kommunalbriefe	28.000	28.000
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	22.000	22.000
Pensionsrückstellung	2.241	2.122
Echte Pensionsgeschäfte, Repos	608.595	460.476
Kauttionen, Collaterals, Margins	73.443	78.203
Gesamtbetrag	2.226.185	2.464.121

c) Beteiligungen

Die Bank war zum Jahresende an folgenden Unternehmen mit 20 % und mehr beteiligt: ²⁾

Beteiligungen (Beträge in TEUR)	Buchwert	Kapitalanteil der Bank	Eigenkapital gemäß § 224 UGB	Ergebnis 1)	Letzter Jahresabschluss per
“Hypo-Rent“ Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Dornbirn	9.760	100 %	13.026	1.087	31.12.2012
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H., Bregenz	0,065	100 %	538	227	31.12.2012
Hypo Vorarlberg Holding (Italien) GmbH., Bozen, Italien	37.100	100 %	38.733	334	31.12.2012
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	163	100 %	1.198	823	31.12.2012
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn	8.500	100 %	9.469	969	31.12.2012
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	1.033	37,5 %	4.192	389	31.12.2012
HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	18.104	43,3 %	40.190	1.870	30.09.2012
Wirtschafts-Standort Vorarlberg Betriebsansiedlungs GmbH, Dornbirn	12	33,3 %	37	-836	31.12.2012
Hypo Vorarlberg Leasing AG, Bozen, Italien	9.300	25 %	37.191	-2.187	31.12.2012
Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH, Bozen, Italien	3.270	25 %	15.891	220	31.12.2012

1) Ergebnis = Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag gemäß § 231 Abs. 2 Z 22 UGB (Ergebnis des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss vorliegt)

2) Die gem. § 241 Abs. 2 Z 2 UGB normierte Ausnahmebestimmung wurde in einem Fall angewandt.

Die Bank hat von der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. EDV-Dienstleistungen bezogen. Ansonsten wurden zu verbundenen Unternehmen lediglich bankübliche Beziehungen unterhalten.

Zum Jahresultimo bestand mit der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. und mit der Hypo Immobilien & Leasing GmbH eine umsatzsteuerliche Organschaft. Im Rahmen der Gruppenbesteuerungsmöglichkeit hat die Bank mit der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. einen Gruppenbesteuerungsvertrag abgeschlossen, der im wesentlichen den Ausgleich der Steuerbeträge regelt. Bei einer positiven Steuerbemessungsgrundlage haben die Gruppenmitglieder 25 % der Bemessungsgrundlage an Steuerausgleich an die Gruppenträgerin zu leisten; bei einer negativen Steuerbemessungsgrundlage bekommt das Gruppenmitglied 23,875 % der Bemessungsgrundlage an Steuerausgleich von der Gruppenträgerin.

d) Anlagenspiegel

Beträge in TEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten				Zu-	Ab-	Buchwert		Zu-	Ab-
	Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2012	schriftungen kumuliert		Stand 31.12.2012	Stand 01.01.2012	schriftungen laufendes Jahr	
Grundstücke	6.477	0	427	6.050	0	187	5.863	6.220	0	0
Gebäude	27.920	345	93	28.172	0	14.235	13.937	14.749	0	1.111
Geschäftsausstattung	9.394	1.583	998	9.979	0	5.749	4.230	4.243	0	1.482
Software	5.950	506	0	6.456	0	4.947	1.509	1.539	0	536
Wertpapiere	3.508.088	1.117.840	1.374.930	3.250.998	38.271	51.676	3.237.593	3.536.508	12.459	44.436
Finanzanlagen										
Beteiligungen	41.346	181	0	41.527	0	1.790	39.737	39.557	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	71.840	0	37	71.803	0	3.709	68.094	70.280	0	2.150
Summe	3.671.015	1.120.455	1.376.485	3.414.985	38.271	82.293	3.370.963	3.673.096	12.459	49.715

e) Eigene Aktien, Partizipationsscheine und eigenes Ergänzungskapital

Die Bank hatte zum Bilanzstichtag keine eigenen Aktien, Partizipationsscheine und kein eigenes Ergänzungskapital im Eigenbestand.

f) Hypothekenbankgeschäfte gemäß Pfandbriefgesetz

Beträge in TEUR	Verbriefte Verbindlichkeiten		Deckungsdarlehen / Deckungskredite		Deckungsfähige Wertpapiere		Sichernde Überdeckung		+/- Über- / Ersatzdeckung	
	31.12.2012	Vorjahr	31.12.2012	Vorjahr	31.12.2012	Vorjahr	31.12.2012	Vorjahr	31.12.2012	Vorjahr
Pfandbriefe	20.056	24.855	1.848.113	1.580.770	0	0	3.000	3.000	1.831.058	1.558.915
Kommunalbriefe	1.212.471	1.177.061	907.522	894.336	1.012.443	1.042.486	25.000	24.804	732.494	784.565
Gesamtsumme	1.232.527	1.201.916	2.755.635	2.475.106	1.012.443	1.042.486	28.000	27.804	2.563.552	2.343.480

g) Fristigkeitengliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben, die nicht täglich fälligen Verpflichtungen, die Eventualverpflichtungen und die Derivate gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

Beträge im TEUR	bis 3 Monate		mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		mehr als 5 Jahre	
	31.12.2012	Vorjahr	31.12.2012	Vorjahr	31.12.2012	Vorjahr	31.12.2012	Vorjahr
Forderungen und Guthaben Banken	146.744	101.586	39.875	64.259	103.371	206.511	4.715	104.729
Forderungen und Guthaben Kunden	720.970	665.247	622.790	455.857	1.978.966	2.075.955	3.611.673	3.518.091
Wertpapiere Nostro	133.767	207.707	432.575	516.430	1.684.926	1.663.524	1.090.498	1.198.363
Verbindlichkeiten Banken	53.288	63.925	43.629	91.867	233.025	11.300	20.000	140.000
Verbindlichkeiten Kunden	343.566	142.079	549.510	610.310	754.139	449.029	149.829	470.701
Verbriefte Verbindlichkeiten	596.745	47.156	255.233	152.961	4.429.018	3.129.487	1.022.588	3.718.714
Bürgschaften, Garantien, Haftungen	54.588	52.123	74.849	156.332	85.066	97.728	74.120	115.485
Derivate Marktwert Aktiva	19.928	23.556	8.622	13.341	498.318	231.800	211.966	459.159
Derivate Marktwert Passiva	23.267	20.696	15.364	23.135	139.645	105.111	256.996	235.891

h) Rückstellungen

Zum Ende des Geschäftsjahres hatten 12 Pensionisten und Hinterbliebene (Vorjahr 12) Anspruch auf eine Bankpension und 23 aktive Dienstnehmer (Vorjahr 27) Anspruch auf eine Dienst- und Berufsunfähigkeitspension. Die Berechnung des Rückstellungsbedarfs ergab einen Wert von TEUR 6.001 (Vorjahr TEUR 5.243).

Zum Ende des Geschäftsjahres hatten 262 aktive Dienstnehmer (Vorjahr 276) Anspruch auf eine Abfertigung. Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes ergab einen Wert von TEUR 13.524 (Vorjahr TEUR 11.862).

Im Passivposten "Rückstellungen sonstige" sind Rückstellungen für Rechtsrisiken, Kreditrisiken und Haftungen von TEUR 11.401 (Vorjahr TEUR 11.110), für Jubiläumsgelder, nicht verbrauchten Urlaub und sonstige Personalkosten von TEUR 5.165 (Vorjahr TEUR 4.638) enthalten.

i) Gezeichnetes Kapital, Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten

Das im Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Kapital entspricht dem genehmigten Kapital. Im Berichtsjahr hat die Vorarlberger Landesbank-Holding durch eine Kapitalerhöhung 12.605 Namens-Stückaktien zu einem Ausgabebetrag von EUR 2.201,36 pro Aktie (EUR 511,95 Grundkapital und EUR 1.689,41 Agio) gezeichnet und den Betrag von EUR 27.748.142,80 am 28.6.2012 einbezahlt. Das gezeichnete Kapital und die Eigentums- und Stimmrechtsverhältnisse der Bank setzten sich zum Bilanzstichtag nun wie folgt zusammen (die Kapitalerhöhung wurde am 9.1.2013 im Firmenbuch eingetragen):

		Stück- anzahl	Nominal- Wert in TEUR	Anteil in %	Simm- recht in %
Vorarlberger Landesbank-Holding, Bregenz	Namens-Stückaktien	232.354	118.953	71,8951	76,0308
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart *)	Inhaber-Stückaktien	73.251	37.500	22,6653	23,9692
Grundkapital / Aktienkapital		305.605	156.453	94.5604	100,0000
Vorarlberger Landesbank-Holding, Bregenz	Partizipationsscheine	750.000	6.750	4,0797	0,0000
Landeskreditbank Baden-Württemberg, Karlsruhe	Partizipationsscheine	250.000	2.250	1,3599	0,0000
Partizipationskapital		1.000.000	9.000	5,4396	0,0000
Gesamt			165.453	100,0000	100,0000

*) 66,6667 % Landesbank Baden-Württemberg und 33,3333 % Landeskreditbank Baden-Württemberg - Förderbank, Karlsruhe

Die in den Passivposten "Ergänzungskapital" und "Nachrangige Verbindlichkeiten" ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	Anzahl		Bilanzwert in TEUR	
	31.12.2012	Vorjahr	31.12.2012	Vorjahr
Anleihen Ergänzungskapital i.S.d. § 23 Abs 7 BWG	10	9	95.124	105.237
Anleihe Hybridkapital i.S.d. § 24 Abs 2 Z 5 BWG	0	2	0	109.780
Anleihen Nachrangiges Kapital i.S.d. § 23 Abs 8 BWG	8	7	288.000	188.000
Zinsabgrenzungen			910	1.247
Gesamtsumme			384.034	404.264

Die durchschnittliche Verzinsung am Jahresende und die durchschnittliche Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten betragen:

	Durchschnittliche Verzinsung in %		Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	
	31.12.2012	Vorjahr	31.12.2012	Vorjahr
Anleihen Ergänzungskapital i.S.d. § 23 Abs 7 BWG	1,392	2,448	5,8	6,7
Anleihe Hybridkapital i.S.d. § 24 Abs 2 Z 5 BWG	---	3,514	---	bis auf weiteres
Anleihen Nachrangiges Kapital i.S.d. § 23 Abs 8 BWG	2,330	2,087	7,9	7,8

Nachstehende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages der oben summiert dargestellten nachrangigen Verbindlichkeiten:

- Das im Vorjahr ausgewiesene Hybridkapital i.S.d. § 24 Abs 2 Z 5 BWG in Höhe von TJPY 11.000.000 wurde im Berichtsjahr zurückbezahlt;
- Nachrangige Anleihe ISIN XS0267498912, TEUR 100.000, Verzinsung 3M-Euribor +10 BP, derzeit 0,284 %, Laufzeit 2006 bis 2017, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit Kurs 100 getilgt;
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A0XB21, TEUR 100.000, Verzinsung fix 5 %, Laufzeit 2012 bis 2022, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.

j) Unversteuerte Rücklagen

Die Bewertungsreserve auf Grund steuerlicher Sonderabschreibungen gliedert sich wie folgt (Beträge in TEUR):

Bewertungsreserve gemäß	Stand 1.1.2011	Zuweisung	Auflösung	Stand 31.12.2011
§ 12 EStG (übertragen)	466	0	14	452
§ 13 EStG 88, § 8, 122 EStG 72	216	0	2	214
Gesamt	682	0	16	666

k) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzgeschäfte zum Bilanzstichtag 31.12.2012:

Beträge in TEUR	Art	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
		31.12.2012	Vorjahr	31.12.2012	Vorjahr	31.12.2012	Vorjahr
Devisentermingeschäfte	Ankäufe	2.032.582	1.768.985	14.297	23.645	13.916	23.079
	Verkäufe	2.032.199	1.768.428				
Währungsswaps	Ankäufe	900.314	283.877	641	4.378	5.638	401
	Verkäufe	905.349	279.971				
Zinsswaps	Ankäufe	8.457.379	8.568.466	553.844	496.063	342.325	266.081
	Verkäufe	8.457.379	8.568.466				
Cross-Currency-Swaps	Ankäufe	1.289.086	1.550.027	165.556	198.168	68.731	83.034
	Verkäufe	1.219.786	1.487.104				
Währungsoptionen	Ankäufe	20.945	46.856	606	1.418	606	1.418
	Verkäufe	20.945	46.856				
Sonstige Optionen/CDS	Ankäufe	0	105.141	0	10	0	6.344
	Verkäufe	0	105.141				
Zinsoptionen	Ankäufe	598.494	711.325	3.890	4.174	4.056	4.476
	Verkäufe	598.494	711.325				

Die gemäß AFRAC-Stellungnahme vom Dezember 2012 berechneten Werte betragen:

- Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag von TEUR 9.795 (Vorjahr TEUR 11.029)
- Beizulegender Zeitwert in Sicherungsbeziehungen:
 - mit positiven Marktwerten von TEUR 737.615 (Vorjahr TEUR 725.947)
 - mit negativen Marktwerten von TEUR 433.578 (Vorjahr TEUR 375.935)
Davon wurden TEUR 425.950 (Vorjahr TEUR 374.122) auf Grund einer effektiven Sicherungsbeziehung im Rahmen der Drohverlustrückstellung nicht berücksichtigt.
- Aus der vorzeitigen Beendigung von effektiven Sicherungsbeziehungen wurde in der GuV-Rechnung ein Verlust von TEUR 2.399 realisiert

Für die derivativen Finanzinstrumente wurden als Sicherstellung Collateral-Zahlungen in Höhe von TEUR 69.120 (Vorjahr TEUR 73.750) an die jeweiligen Geschäftspartner geleistet. Diese Collateral-Forderungen sind in der Position Forderungen an Kreditinstitute enthalten.

l) Sonstige Angaben

Im Aktivposten "Forderungen an Kreditinstitute" sind verbriefte und unverbrieftete Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 10.845 (Vorjahr TEUR 25.048) enthalten.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind verbriefte und unverbrieftete Forderungen an verbundene Unternehmen mit TEUR 1.431.714 (Vorjahr TEUR 1.474.635) und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 10.500 (Vorjahr TEUR 25.200) enthalten. Von den verbrieften und unverbrieften Forderungen an verbundene Unternehmen sind TEUR 30.090 (Vorjahr TEUR 30.125) nachrangig und TEUR 31.965 (Vorjahr TEUR 38.325) zwischen 0 % und 1,5 % unter dem Marktzinssatz verzinst.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind Darlehen in Höhe von TEUR 83.871 (Vorjahr TEUR 73.896) enthalten, die als Sicherstellung für hereingenommene Gelder an Banken abgetreten worden sind. Weiters sind im Aktivposten "Forderungen an Kunden" zum Diskont hereingenommene Wechsel in Höhe von TEUR 9.999 (Vorjahr TEUR 10.902) enthalten.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind unverbriefte Forderungen enthalten, für die die Bank wie folgt besichert ist:

Forderungsart / Beträge in TEUR	31.12.2012	Vorjahr
Kommunale Deckungsdarlehen	852.522	829.336
Deckungsdarlehen Pfandbriefe	1.843.713	1.576.370
Lombarddarlehen und -kredite	197.118	194.262
Hypothekendarlehen und -kredite	1.609.890	1.673.054
Darlehen und Kredite mit Anboten	632.494	650.033
Darlehen und Kredite mit sonstigen Sicherheiten	609.421	761.334
Darlehen und Kredite unbesichert	3.178.513	3.166.726
Darlehen und Kredite gesamt	8.923.671	8.851.115

Im Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere mit einer Nominale TEUR 106.266 (Vorjahr TEUR 108.887) enthalten, die nachrangig sind.

Im Aktivposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind TEUR 87.433 (Vorjahr TEUR 99.901) Abgrenzungen von derivativen Finanzinstrumenten, TEUR 12.412 (Vorjahr TEUR 17.527) Verrechnungsdebitoren und TEUR 70.757 (Vorjahr TEUR 73.705) Ergebnisabgrenzungen enthalten, die zum überwiegenden Teil erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Beträge von TEUR 9.623 (Vorjahr TEUR 13.915) haben in dieser Bilanzposition eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" sind unverbriefte Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 733 (Vorjahr TEUR 282) enthalten.

Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind unverbriefte Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen mit TEUR 9.233 (Vorjahr TEUR 5.170) und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 787 (Vorjahr TEUR 13.610) enthalten.

Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Mündelgelder von TEUR 23.283 (Vorjahr TEUR 21.252) enthalten. Für diese Mündelgelder haftet das Land Vorarlberg noch mit TEUR 1.653 (Vorjahr TEUR 1.928) und es wird zusätzlich gemäß § 230a ABGB ein Deckungsstock von TEUR 22.000 (Vorjahr TEUR 22.000) in Wertpapieren gehalten.

Im Passivposten "Verbriefte Verbindlichkeiten" sind Zero-Bonds mit TEUR 64.992 (Vorjahr TEUR 62.174) bilanziert, deren Rückzahlungsbeträge TEUR 242.622 (Vorjahr TEUR 242.622) betragen.

Im Passivposten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind TEUR 10.450 (Vorjahr TEUR 6.717) Verbindlichkeiten Finanzamt, TEUR 45.786 (Vorjahr TEUR 49.785) Abgrenzungen von derivativen Finanzinstrumenten, TEUR 10.842 (Vorjahr TEUR 28.422) Verrechnungskreditoren und TEUR 1.804 (Vorjahr TEUR 2.266) Ergebnisabgrenzungen enthalten, die zum überwiegenden Teil erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Beträge von TEUR 2.297 (Vorjahr TEUR 2.093) haben in dieser Bilanzposition eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" ist Treuhandvermögen von TEUR 55.605 (Vorjahr TEUR 66.481), im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" sind Treuhandverbindlichkeiten von TEUR 35.647 (Vorjahr TEUR 48.245) und im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Treuhandverbindlichkeiten von TEUR 19.958 (Vorjahr TEUR 18.236) enthalten.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von TEUR 3.182.180 (Vorjahr TEUR 3.535.048) und Passiva von TEUR 4.156.847 (Vorjahr TEUR 4.278.194) enthalten, die auf fremde Währung lauten.

Im Jahr 2013 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Betrag von TEUR 566.342 (Vorjahr TEUR 746.302) sowie begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von TEUR 851.978 (Vorjahr TEUR 200.117) zur Rückzahlung fällig.

In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten sind

- Bürgschaften und Garantien in Höhe von TEUR 337.118 (Vorjahr TEUR 379.527),
- Credit-Default-Swaps in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 98.797) und
- Akkreditive in Höhe von TEUR 41.982 (Vorjahr TEUR 24.396) enthalten.

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen:

- **Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft "Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.":**
Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut gemäß § 93a Abs. 1 BWG höchstens 1,5 % (Vorjahr 1,5 %) der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG zum letzten Bilanzstichtag, somit für die Bank TEUR 112.288 (Vorjahr TEUR 109.637);
- **Haftung für die Verbindlichkeiten der "Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekbanken":**
Für die genannten Verbindlichkeiten haften alle acht Schwesterinstitute (Hypothekbank Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand. Außerdem haften die Gewährträger der Banken (Bundesland Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand
 - unbeschränkt für bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten
 - beschränkt für nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandene Verbindlichkeiten, wenn die Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht.Die Schuldverschreibungen der Pfandbriefstelle, die die Hypothekbank Vorarlberg treuhändig hält und im Posten "Verbriefte Verbindlichkeiten" passiviert hat, betragen TEUR 1.033.020 (Vorjahr TEUR 1.135.393).

In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen mit TEUR 1.665.076 (Vorjahr TEUR 1.819.885) enthalten.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital wurden im Berichtsjahr TEUR 6.132 (Vorjahr TEUR 9.394) an Zinsen aufgewendet.

In den Provisionserträgen sind TEUR 14.644 (Vorjahr TEUR 16.141) Erträge für Verwaltungsleistungen der Bank gegenüber Dritten enthalten.

In den Erträgen/Aufwendungen aus Finanzgeschäften ist im Berichtsjahr aus der Rücklösung einer Hybridkapitalanleihe i.S.d. § 24 Abs 2 Z 5 BWG ein einmaliger Ertrag in Höhe von TEUR 40.898 enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Vergütungen für Schadenersatz von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 27), Erträge aus vermieteten Liegenschaften von TEUR 750 (Vorjahr TEUR 700) und Veräußerungsgewinne Sachanlagen von TEUR 531 (Vorjahr TEUR 413).

Im GuV-Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen“ sind Abfertigungszahlungen von TEUR 1.022 (Vorjahr TEUR 486), Zuweisung zur Abfertigungsrückstellung von TEUR 1.662 (Vorjahr TEUR 647) und Beiträge an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen von TEUR 239 (Vorjahr TEUR 214) enthalten.

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden im Geschäftsjahr 2013 TEUR 3.642 (Vorjahr TEUR 4.004) und für die Geschäftsjahre 2013 bis 2017 gesamt TEUR 20.032 (Vorjahr TEUR 21.784) betragen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im wesentlichen Aufwendungen für sonstige Schadensfälle von TEUR 62 (Vorjahr TEUR 307), Aufwendungen bei vermieteten Liegenschaften von TEUR 568 (Vorjahr TEUR 774), Veräußerungsverluste Sachanlagen von TEUR 7 (Vorjahr TEUR 11).

Die realisierten Rücknahmegewinne/-verluste aus begebenen Schuldverschreibungen samt Derivatabsicherungen betragen TEUR -3.757 (Vorjahr TEUR 43).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen zur Gänze das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Zusätzlich beinhaltet dieser Posten eine verrechnete Steuerumlage auf Grund des Gruppenvertrags, und zwar eine Weiterbelastung an ein Gruppenmitglied von TEUR 91 (Vorjahr TEUR 74).

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 9 UGB ergeben sich zum Bilanzstichtag aktivische latente Steuern von TEUR 5.175 (Vorjahr TEUR 4.299) und passivische latente Steuern von TEUR 190 (Vorjahr TEUR 180) – gebucht unter aktive Rechnungsabgrenzungsposten und Steuerrückstellungen. Der Aufwand des GuV-Postens "16. Steuern vom Einkommen und Ertrag" wurde dadurch um TEUR 867 verringert (im Vorjahr um TEUR 748 erhöht).

Die Veränderung der un versteuerten Rücklagen (Dotierung/Auflösung) hat sich im Berichtsjahr auf die Steuerbemessungsgrundlage mit einem Betrag von TEUR +14 (Vorjahr TEUR +14) ausgewirkt. Somit hat sich der Aufwand des GuV-Postens "16. Steuern vom Einkommen und Ertrag" um die Ertragssteuerbelastung von 25 % erhöht.

Die Abschlussprüferin, die Ernst & Young, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., A-1220 Wien, Wagramer Straße 19 – IZD-Tower, erhält für die Prüfung dieses Jahres- und Konzernabschlusses einen Betrag (inklusive Mehrwertsteuer) von TEUR 180 (Vorjahr TEUR 176) vergütet. Desweiteren hat das Kreditinstitut der Abschlussprüferin im Berichtsjahr für sonstige Leistungen einen Betrag (inklusive Mehrwertsteuer) von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 22) bezahlt.

IV. Angaben über Arbeitnehmer und Organe

a) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gliedert sich wie folgt:

	2012	Vorjahr
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	546	540
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	47	43
Lehrlinge	6	7
Reinigungspersonal Arbeiter	3	3
Arbeitnehmer gesamt	602	593

b) Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse

Die Vorstandsmitglieder haben zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 706 (Vorjahr TEUR 2.297) zu den wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 701 (Vorjahr TEUR 913) mit banküblichen bzw. zu wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

c) Bezüge und Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Bank hat im Jahr 2012 für drei aktive Vorstandsmitglieder folgende Beträge aufgewendet:

Bruttogehälter der Vorstandsmitglieder in TEUR	Grundgehalt		Variable Vergütung		Abfertigungen Jubiläumsgehälter		Gesamt	
	2012	Vorjahr	2012	Vorjahr	2012	Vorjahr	2012	Vorjahr
Dkfm. Dr. Jodok Simma	139	278	51	47	384	0	574	325
Mag. Dr. Michael Grahammer	247	195	28	27	0	0	275	222
Mag. Dr. Johannes Hefel	207	195	28	27	0	0	235	222
Mag. Michel Haller	135	0	0	0	0	0	135	0
Gesamtbetrag	728	668	107	101	384	0	1.219	769

Für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebenen) wurden TEUR 59 (Vorjahr TEUR 156) aufgewendet.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 65 (Vorjahr TEUR 69).

An Abfertigungen und Pensionen und für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat die Bank im Jahr 2012 für aktive Vorstandsmitglieder TEUR 137 (Vorjahr TEUR -55), für leitende Angestellte TEUR 481 (Vorjahr TEUR 310), für andere aktive Arbeitnehmer TEUR 2.935 (Vorjahr TEUR 1.455) und für Pensionisten TEUR 969 (Vorjahr TEUR -808) aufgewendet, vorgesorgt bzw. Rückstellungen aufgelöst.

d) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Mitglieder des Vorstandes

Dkfm. Dr. Jodok Simma, Bregenz (bis 30.4.2012)	Vorsitzender (bis 30.4.2012)
Mag. Dr. Michael Grahammer, Dornbirn	Vorsitzender (ab 1.5.2012)
Mag. Dr. Johannes Hefel, Schwarzach	
Mag. Michel Haller, Tettwang (ab 1.5.2012)	

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Kurt Adolf Rupp, Bregenz	Vorsitzender
Mag. Norbert Metzler, Alberschwende	Vorsitzender-Stellvertreter
Christian Brand, Ettlingen	
Albert Büchele, Hard	
Dkfm. Elmar Geiger, Frastanz	
Michael Horn, Weingarten	
Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann, Dornbirn	
Dr. Christian Konzett, Bludenz	
Dipl.-Vw. Dr. Klaus Martin, Feldkirch	
Mag. Nicolas Stieger, Bregenz	
Bernhard Egger, Dornbirn	vom Betriebsrat delegiert
Bernhard Köb, Dornbirn	vom Betriebsrat delegiert
Elmar Köck, Dornbirn	vom Betriebsrat delegiert
Veronika Moosbrugger, Hörbranz	vom Betriebsrat delegiert
Cornelia Vonach, Lauterach	vom Betriebsrat delegiert

V. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss der Bank ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Bank so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Bank ausgesetzt ist.

Bregenz, 22. März 2013

Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft



Mag. Dr. Michael Grahammer
Vorstandsvorsitzender

Der Vorstand



Mag. Dr. Johannes Hefel
Vorstandsmitglied



Mag. Michel Haller
Vorstandsmitglied

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bregenz

Lagebericht zum 31. Dezember 2012

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Euro-Staatsschuldenkrise beeinflusste auch in ihrem dritten Jahr in Folge die Finanzmärkte. Dennoch verhinderte das entschiedene Eingreifen der Europäischen Zentralbank (EZB) ein Auseinanderbrechen der Eurozone und führte schließlich zur Beruhigung an den Finanzmärkten.

Weltwirtschaft und Eurozone

Zu Jahresbeginn 2012 stellte die EZB rund 1.000 Milliarden Euro bereit und verhinderte dadurch einen Liquiditätsengpass am Interbankenmarkt. Die erhofften positiven Effekte auf die Realwirtschaft waren jedoch nur gering. In den USA verhinderten anfänglich das global bessere Stimmungsbild und positive Effekte am Immobilien- und Arbeitsmarkt weitere geldpolitische Lockerungsmaßnahmen. In der Eurozone wurde letztlich ein Schuldenschnitt bei griechischen Staatsanleihen unumgänglich und die hochverschuldeten Banken Spaniens rückten als nächster „Störfaktor“ in den Vordergrund. Auch die zyprische Regierung musste ihre angeschlagenen Banken stützen.

Auch in der zweiten Jahreshälfte setzten die Notenbanken maßgebliche Impulse. Zuerst wurde der Leitzins in Euroland Anfang des dritten Quartals gesenkt, später ließ der Präsident der EZB keinen Zweifel aufkommen, dass alles Notwendige zum Erhalt der Gemeinschaftswährung Euro unternommen werde. Die konkrete Ausgestaltung wurde als „OMT – Outright Monetary Transaction“ betitelt und beinhaltete die Absicht, Anleihen mit der Restlaufzeit von maximal drei Jahren zu erwerben. Dies sollte den Staaten zeitlichen Spielraum verschaffen, um unerlässliche Strukturreformen voran zu treiben.

Global verdeutlichten verhaltene Konjunkturdaten die nachlassende Wachstumsdynamik. Insbesondere enttäuschten auch die zeitweise schwächeren Daten zur chinesischen Wirtschaftsleistung, die sich den Nachfrageausfällen aus den USA, Europa und Japan nicht entziehen konnte. In Japan und in der Eurozone zeigten sich im Jahresverlauf rezessive Tendenzen. Die Konjunkturentwicklung sprang auch in den USA nicht wie erhofft an, die Situation am Arbeitsmarkt war äußerst angespannt. Daher beschloss der Offenmarktausschuss der Federal Reserve Bank ein Wertpapierankaufprogramm mit Schwerpunkt Immobilienmarkt. Die USA überraschten dann im dritten Quartal mit einem BIP-Wachstum von 3,10 % (Jahresrate).

Österreich

Nach einem guten Start war die österreichische Volkswirtschaft 2012 von der global rückläufigen Wirtschaftsdynamik betroffen, die eine geringere Auslandsnachfrage mit sich brachte, und verlor dadurch deutlich an Dynamik. Die heimische Wirtschaft stagnierte im 2. Halbjahr. Bedingt durch die umfangreichen öffentlichen Sparprogramme im Euro-Raum und die anhaltend schwierige Wirtschaftslage in den Nachbarländern wurde in Österreich über das gesamte Jahr ein recht verhaltenes Wachstum in Höhe von 0,60 % erreicht. Die Perspektiven für 2013/14 haben sich gegenüber der Herbst-Prognose des WIFO etwas verbessert: es wird wieder eine dynamischere Entwicklung der österreichischen Wirtschaft erwartet.

Die Teuerungsrate betrug im Jahr 2012 2,40 % und lag damit leicht über dem Euroland-Durchschnitt. Gerade in den letzten Monaten des Jahres waren die deutlich ansteigenden Immobilienpreise einer der Hauptpreistreiber. Im Vergleich zum Vorjahr war der Rückgang der Inflation dennoch deutlich zu spüren (2011: 3,30 %).

Angesichts der im internationalen Vergleich günstigen Lage auf dem österreichischen Arbeitsmarkt überrascht die heimische Konsumschwäche. Zwar war laut OeNB aufgrund der Dynamik zu Jahresbeginn ein relativ kräftiges Beschäftigungswachstum von 1,1 % zu verzeichnen, das

Wachstum der Haushaltseinkommen litt jedoch unter einer schwachen Reallohnentwicklung. Die schon seit einigen Jahren anhaltende Schwäche des privaten Konsums hat sich zuletzt noch verstärkt. Das Wachstum betrug 2012 lediglich ein halbes Prozent. Wiederholt niedrig, wenn auch etwas höher als im Vorjahr, war die Sparquote der österreichischen Haushalte. Im Zeitraum von Oktober 2011 bis September 2012 wurden gemäß Statistik Austria 7,6 % des verfügbaren Haushaltseinkommens gespart. Österreich lag damit über dem europäischen Durchschnitt. Zukünftig wird der etwas stärker erwartete Anstieg der Haushaltseinkommen teilweise zu einer Anhebung der Sparquote verwendet werden.

Die Folgen der Schuldenkrise schlugen auch 2012 in Österreichs Staatshaushalt durch. Die Staatsverschuldung Österreichs stieg leicht an, liegt aber nach wie vor deutlich unter dem Euroraum-Durchschnitt. Die Konsolidierung der Haushalte ist ein Stück weiter gekommen und war aus heutiger Sicht durchaus erfolgreich. Im Jahr 2013 wird das Budgetdefizit voraussichtlich niedriger als heuer ausfallen. Der Schuldenstand wird jedoch weiter ansteigen und sich ab 2013 auf dem Niveau von etwa 75 % des BIP stabilisieren.

Vorarlberg

Nach einem relativ positiven Jahr 2012 blicken die Vorarlberger Unternehmen vorsichtig optimistisch in die nähere Zukunft. Zunehmend kurzfristige Aufträge und Schwankungen bei den Rohstoffpreisen erschweren jedoch die Planbarkeit. Auch die internationalen Unsicherheiten haben die Konjunkturentwicklung der heimischen Wirtschaft beeinflusst. Der sogenannte „Geschäftsklima-Index“ der Vorarlberger Industrie – ein Mittelwert aus der aktuellen Geschäftslage und der Einschätzung der Geschäftslage in sechs Monaten – hat sich im vierten Quartal 2012 mit einem Wert von +12,4 %-Punkten verbessert und liegt damit +5,6 %-Punkte über dem Vorquartal. Die derzeitige Geschäftslage wird von etwa einem Drittel der befragten Unternehmen als gut bezeichnet. Auch die Geschäftslage in sechs Monaten wird größtenteils als stabil eingeschätzt: 3 % erwarten eine günstigere Entwicklung im nächsten Halbjahr, 95 % eine etwa gleichbleibende.

Der Export bleibt weiterhin ein Leistungsträger der heimischen Wirtschaft. 29 % der befragten Unternehmen bezeichnen den Bestand an Auslandsaufträgen als gut, 59 % bewerten diesen als durchschnittlich bzw. saisonüblich. Überwiegend positiv beurteilt wird auch die aktuelle Ertragssituation: 36 % der Unternehmen sehen diese als gut an, über die Hälfte der Befragten als durchschnittlich. Vorausblickend auf die nächsten sechs Monate wird die Ertragssituation von knapp 84 % der Unternehmen als gleichbleibend erwartet, nur 4 % gehen von einer Verbesserung aus.

Positiv wird der Beschäftigtenstand in drei Monaten beurteilt: 87 % der Befragten wollen den Personalstand halten, 4 % erwarten sogar steigende Mitarbeiterzahlen, 9 % rechnen mit einem sinkenden Personalstand. Ihren derzeitigen Auftragsbestand bewerten die Unternehmen größtenteils als durchschnittlich (66 %) bis gut (26 %). An dieser quartalsmäßigen Umfrage der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Vorarlberg und der Industriellenvereinigung haben sich 47 Unternehmen mit insgesamt 23.265 Beschäftigten beteiligt.

Aktienmärkte und Emerging Markets

Das Aktienjahr 2012 begann erfreulich. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete den erfolgreichsten Jahresauftakt seit Bestehen und schaffte in Folge weiterer Kursgewinne im Vergleich zu anderen Börsenbarometern eine überdurchschnittliche Gesamtjahresperformance. Ähnlich verhielt es sich beim heimischen ATX, der neben dem DAX zu den Bestperformern zählte. Im zweiten Quartal kehrte mit der Sorge um Spaniens Banken Unruhe und Schwankungsfreudigkeit an die Aktienmärkte zurück. Dass aber die Unternehmenszahlen zumindest zum zweiten Quartal weniger pessimistisch als erwartet ausfielen, beeinflusste positiv. In der zweiten Jahreshälfte waren Aktieninvestments wieder verstärkt nachgefragt, was insgesamt bis Jahresende zu lange nicht mehr gesehenen Indexständen führte. Die Bewertungsrelationen waren im gesamten Jahr günstig. Globale Branchengewinner waren insbesondere Medien, Finanz, Autohersteller und Chemie. Verlierer waren die Sektoren Versorgung, Energie (inkl. Öl, Gas) und Telekommunikation.

Zinsmärkte

Die Anleihenkurse - gemessen am deutschen Bundfuture - verzeichneten auch im Jahr 2012 weitere Höchststände, was die Renditen auf historische Tiefs drückte. Die Renditeaufschläge insbesondere von Italien und Spanien ähneln dem Verlauf einer Achterbahn. Peripherieanleihen beispielsweise aus Portugal konnten bereits ab Jahresanfang profitieren. Nach der Zusage Draghis profitierten insbesondere die spanischen und italienischen Staatsanleihen (z.B. Citigroup Italy + 17 %). Ein tiefes Zinsniveau wird in der Eurozone bis auf weiteres erhalten bleiben. In den USA werden mittlerweile

erste Überlegungen angestellt, die Niedrigzinspolitik beizubehalten, solange die Arbeitslosenquote über 6,50 % bzw. die Inflationsrate unter 2,50 % liegt.

Währungen und Rohstoffe

In den letzten Wochen des Jahres stellte insbesondere die Abstimmung über erneute Hilfsmaßnahmen für Griechenland und die drohende Fiskalklippe in den USA die Nervenstärke der Anleger abermals auf die Probe. Die aufkeimende Sorge der Anleger war einmal mehr anhand der Entwicklung des Währungsverhältnisses EUR/USD nachvollziehbar. Zwar waren die Veränderungen unterjährig deutlich, aber auf Jahressicht marginal. Ebenso bei der Rohölmarke Brent. Hier differierte der Preis zwischen Höchst- und Tiefstpreis immerhin um 30 % (USD-Basis). Die Goldpreisentwicklung unterlag ausgeprägten Kursschwankungen, allerdings ohne ein neues Allzeithoch zu erreichen. Das industriell genutzte Edelmetall Silber legte trotz erheblicher Kursschwankungen auf Jahressicht deutlich zu.

Der österreichische Bankensektor im Jahr 2012

Die Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute betrug zum Ende des dritten Quartals 2012 EUR 996,52 Mrd und unterschritt damit erstmals seit einem Jahr wieder die Grenze von 1.000 Mrd. Dies entspricht einem Rückgang von EUR 17,76 Mrd (minus 1,75 %) in den ersten neun Monaten 2012. Für den Rückgang waren in erster Linie die Bilanzpositionen Auslandsforderungen sowie Forderungen an inländische Kreditinstitute verantwortlich.

Bei der Kreditvergabe an Unternehmen zeigt sich – nach Wirtschaftssektoren betrachtet – bis September 2012 in allen wichtigen Sektoren (Sachgütererzeugung, Bau, Handel, Verkehr, Beherbergungswesen) eine Ausweitung mit Ausnahme des Sektors Energieversorgung, in dem die Kreditentwicklung bereits seit längerem rückläufig ist. Im vierten Quartal sank die Kreditnachfrage der Unternehmen geringfügig.

Das Wachstum der Kredite an die privaten Haushalte hat nach der Finanzkrise wieder zugelegt, allerdings ist seit Juli 2011 wieder ein Rückgang der Jahreswachstumsrate der Haushaltskredite von 2,3% auf zuletzt 0,6% im Oktober 2012 zu beobachten. Das an private Haushalte vergebene Kreditvolumen umfasste per 30. September 2012 insgesamt EUR 132,88 Mrd. Hauptursache für die Abflachung des Kreditwachstums der privaten Haushalte war die sich beschleunigende Rückführung von Fremdwährungskrediten. Insgesamt betragen die Direktkredite an inländische Nichtbanken im dritten Quartal EUR 320,67 Mrd.

Nachdem das Einlagenwachstum bei österreichischen Kreditinstituten im Jahresabstand im Juni 2012 noch 4,90 % betragen hatte, ging dieses im September 2012 wieder auf 1,80 % zurück. Das Einlagenwachstum in den ersten drei Quartalen betrug EUR 3,80 Mrd und ergab insgesamt einen Gesamteinlagenstand in Höhe von EUR 292 Mrd. In den ersten drei Quartalen 2012 war nur bei täglich fälligen Einlagen (+10,6 Mrd EUR bzw. +9,3%) ein Anstieg zu erkennen, während alle anderen Laufzeiten Rückgänge verzeichnen mussten: Grund hierfür war das niedrige Zinsniveau in Verbindung mit einer flachen Zinsstrukturkurve. Die Zinssatzdifferenz zwischen täglich fälligen Einlagen und Einlagen mit einer maximal einjährigen Bindungsfrist ging von 90 auf 17 Basispunkte zurück.

Durch das historisch niedrige Zinsniveau sowie die gleichzeitig attraktiven Angeboten von Direktbanken wurden Sichteinlagen attraktiver. Diese wuchsen in den letzten Jahren stetig an und betragen zum Ende des dritten Quartals 2012 EUR 105,46 Mrd, während die Spareinlagen im Laufe des Jahres leicht zurückgingen und zum 30. September EUR 156,68 Mrd betragen. Insgesamt sind die Gesamteinlagen von inländischen Nichtbanken in den ersten drei Quartalen 2012 um 1,15 % auf EUR 294,17 Mrd zurückgegangen.

Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten auf dem Kapitalmarkt verhielten sich die Fondsmanager und Anleger sehr zurückhaltend, sodass sich im ersten Halbjahr 2012 ein Nettokapitalabfluss von 0,88 Mrd EUR ergab. Hohe Kursgewinne von 4,30 Mrd EUR, die den Nettokapitalabfluss mehr als kompensierten, führten im ersten Halbjahr 2012 zu einer Erhöhung des konsolidierten Fondsvolumens um 3,42 Mrd EUR auf 120,17 Mrd EUR. Dieser Stand entspricht in etwa dem Stand vom zweiten Quartal 2005.

Österreichs Kreditinstitute konnten im Jahr 2012 das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern, allerdings damit das Vorkrisenniveau noch nicht erreichen. Das konsolidierte Jahresergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen stieg auf EUR 2,97 Mrd nach EUR 711 Mio im Jahr 2011. Gründe für diese Steigerung waren vor allem bereits im ersten Quartal aufgetretene Sondereffekte wie der Rückkauf von Hybridkapital und langfristigem nachrangigen Kapital. Zudem trugen Rückgänge bei den Abschreibungen auf Firmenwerte von Tochterunternehmen und bei der Risikovorsorge für Wertpapiere zu der positiven Entwicklung bei. Gewinndämpfend wirkten allerdings höhere Vorsorgen für notleidende Kredite.

Die aggregierte Kernkapitalquote (Eigenmittelquote) aller österreichischen Banken ist seit dem Tief im dritten Quartal 2008 bis zum dritten Quartal 2012 kontinuierlich auf 10,6 % gestiegen. Trotz verbesserter Eigenmittelsituation sind die heimischen Kreditinstitute im internationalen Vergleich weiterhin unterdurchschnittlich kapitalisiert.

Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute:

(Quelle: OeNB)

in Mrd EUR	1.-4. Quartal 2012	Veränderung in %	1.-4. Quartal 2011	1.-4. Quartal 2010
Nettozinsertrag	8,82	-8,34 %	9,62	9,12
Betriebsergebnis	6,93	-7,91 %	7,52	8,16
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4,37	156,49 %	1,70	4,83

Hypo Landesbank Vorarlberg: Erfolgreicher Geschäftsverlauf 2012

Die Hypo Landesbank Vorarlberg kann für das Geschäftsjahr 2012 eine ausgezeichnete Ertragslage ausweisen.

Das Betriebsergebnis stieg um 16,2 % auf EUR 164,2 Mio an. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wuchs trotz der weiterhin vorsichtigen Vorsorgepolitik um 56 % auf EUR 135,1 Mio. Diese hohe Steigerung ist hauptsächlich auf den Rückkauf von Tier-1 Kapital mit einem Ertrag in Höhe von EUR 40,9 Mio zurückzuführen. Darauf basiert auch der Jahresüberschuss nach Steuern, der im Berichtsjahr um 62,6 % auf EUR 99,3 Mio stieg. Die Bank hat stets eine konservative Bilanzierungspolitik verfolgt und 2012 ihre Bewertungsgrundsätze nicht verändert. Seit Jahren legt der Vorstand großen Wert auf eine risikobewusste Kredit- und Geschäftspolitik, dies wird auch mit der neuen Vorstandsbesetzung beibehalten. Dieser Grundsatz erweist sich nun – gerade in Zeiten steigender Verunsicherung und veränderter Risikoprofile – als wichtiger Erfolgsfaktor der Bank.

Ergebnisentwicklung in TEUR	2012	Veränderung in %	2011	2010
Nettozinsertrag	158.292	0,0%	158.278	133.340
Provisionsergebnis	35.839	-6,5%	38.345	38.151
Betriebserträge	247.507	14,8%	215.621	187.547
Betriebsaufwendungen	-83.321	12,1%	-74.358	-72.805
Betriebsergebnis	164.186	16,2%	141.263	114.742
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	135.127*	56,0%	86.601	72.477
Jahresüberschuss	99.259	62,6%	61.051	54.911

* inkl. Ergebnisbeitrag aus dem Rückkauf von Tier 1-Kapital in Höhe von EUR 40,9 Mio.

Die einzelnen Erfolgspositionen stellen sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

Nettozinsenertrag

Das Zinsgeschäft hat wesentlich zum positiven Jahresergebnis 2012 beigetragen. Der Nettozinsenertrag ist mit EUR 158,3 Mio auf dem selben hohen Niveau wie im Vorjahr geblieben. Neben dem leichten Zuwachs der Kundenforderungen (plus 0,5 % auf EUR 9.083,9 Mio) kommt auch zugute, dass das Prefunding der vergangenen Jahre nun sukzessive von Veranlagungen am Geld- und Kapitalmarkt in Kundenforderungen umgewandelt werden kann. In Anbetracht der historisch niedrigen Zinsen ist die Stabilisierung des Nettozinsenertrages ein Erfolg.

Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind mit EUR 5,8 Mio um 27,6 % geringer als im Vorjahr.

Provisionsergebnis

Entwicklung/Struktur Provisionsergebnis in TEUR	2012	Veränderung in %	2011	2010
Kreditgeschäft	4.883	11,4%	4.385	4.291
Wertpapiergeschäft	20.257	-7,1%	21.797	20.245
Zahlungsverkehr	11.932	-0,1%	11.940	15.246
Sonst. Dienstleistungs- u. Beratungsgeschäft	3.418	-34,2%	5.191	5.086
Provisionsaufwendungen	-4.651	-6,4%	-4.968	-6.717
Gesamt	35.839	-6,5%	38.345	38.151

Das Provisionsergebnis liegt mit EUR 35,8 Mio um EUR 2,5 Mio unter dem Vorjahresergebnis. Neben der rückläufigen Entwicklung des Wertpapiergeschäftes im Jahr 2012 sind in dieser Position auch Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr, dem Handel mit Devisen und Edelmetallen und dem Kreditgeschäft enthalten.

Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften stieg im Geschäftsjahr 2012 von EUR 9,2 Mio auf EUR 45,6 Mio. Diese hohe Steigerung ist hauptsächlich auf den Rückkauf von zwei aushaftenden Hybridkapitaldarlehen am Kapitalmarkt mit einem Nominale von EUR 100,3 Mio mit einem Ertrag in Höhe von EUR 40,9 Mio zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 9,8 % auf EUR 1,9 Mio erhöht.

Verwaltungsaufwand

Entwicklung/Struktur Verwaltungsaufwand in TEUR	2012	Veränderung in %	2011	2010
Personalaufwand	-46.794	14,7%	-40.789	-43.268
Sachaufwand	-32.291	9,9%	-29.387	-26.078
Gesamt	-79.085	12,7%	-70.176	-69.346

Die kontinuierliche Geschäftsentwicklung der Bank wird von einem konsequenten Kostenmanagement begleitet. Dabei wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, Prozesse effizient und Unternehmensstrukturen möglichst schlank zu gestalten. Rationalisierungsprojekte – wie die Funktionenanalyse – werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Sie ermöglichen eine laufende Verbesserung der Produktivität und Ertragskraft und tragen zu konstant guten Rentabilitätskennzahlen bei. Durch diese Projekte wird eine einigermaßen konstante Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen (plus 12,7 %) sowie die notwendige operative Fitness – auch in einem unsicheren wirtschaftlichen Umfeld – sichergestellt.

Der Personalaufwand erhöhte sich 2012 um 14,7 % auf EUR 46,8 Mio. Die Löhne und Gehälter erhöhten sich mit EUR 33,0 Mio nur leicht gegenüber dem Vorjahr, während der Personalstand der Bank im Berichtsjahr von durchschnittlich 593 auf 602 Mitarbeiter (gewichtet nach Beschäftigungsgrad) gestiegen ist. Der erhöhte Personalaufwand ist zum Großteil auf die Dotierung von Pensions- und Abfertigungsrückstellungen zurückzuführen, welche auf der Anpassung des Abzinsungsfaktors von 4,5 % auf 3 % beruht.

Der Sachaufwand stieg im Jahresvergleich um knapp 10,0 %. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere IT-Kosten zurückzuführen.

Risikovorsorge

Die Hypo Landesbank Vorarlberg geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann und konzentriert sich auf Geschäftsfelder, deren Mechanismen und Regeln sie versteht. Die saldierten Risikokosten für Kredite und Wertpapiere des Umlaufvermögens sind trotz schwieriger Rahmenbedingungen um 21,8 % auf EUR 25,6 Mio gesunken (Vorjahr EUR 32,8 Mio). Die Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens und Beteiligungen konnten auf EUR 3,4 Mio reduziert werden (Vorjahr EUR 21,8 Mio).

Gewinnverteilungsvorschlag

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Hypo Landesbank Vorarlberg für das Geschäftsjahr 2012 beträgt EUR 99,3 Mio (2011: EUR 61,1 Mio). Nach Rücklagendotation ergibt sich nach Anrechnung des Gewinnvortrages ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von EUR 4,5 Mio (2011: EUR 4,5 Mio). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von EUR 156,5 Mio eine Dividende in Höhe von EUR 9,-- je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Gesamtausschüttung ergibt für 305.605 Stück somit einen Betrag von EUR 2,694 Mio (2011: EUR 2,637 Mio). Für das im Jahr 2008 emittierte Partizipationskapital erfolgt die Zinsertragszahlung auf Basis eines vereinbarten variablen Zinssatzes.

Wichtige Steuerungskennzahlen

Steuerungskennzahlen (Tabelle) in %	2012	Veränderung in %	2011	2010
Return on Equity (ROE)	22,5%	40,9%	15,9%	14,5%
Cost-Income-Ratio (CIR)	33,7%	-2,4%	34,5%	38,8%
Eigenmittelquote (Bankbuch)	15,8%	10,6%	14,3%	14,4%
Kernkapitalquote (Bankbuch)	9,7%	17,6%	8,2%	8,0%

Die Eigenkapitalrendite (ROE) vor Steuern hat sich mit 22,5 % (Vorjahr 15,9 %) gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Die Cost-Income-Ratio der Bank beträgt per 31. Dezember 2013 33,7 % (Vorjahr 34,5 %). Dies verdeutlicht einmal mehr die hohe Effizienz und Produktivität der Hypo Landesbank Vorarlberg. Die Eigenmittelquote (Bankbuch) erhöhte sich von 14,3 % auf 15,8 %, die Kernkapitalquote stieg deutlich von 8,2 % auf 9,7 %.

Zur Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Hypo Landesbank Vorarlberg hat sich per Jahresende 2012 im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 0,57 % auf EUR 13.663,9 Mio reduziert. Auf der Passivseite konnte das Kundengeschäft zulegen, während das Kreditgeschäft mit Kunden kaum gewachsen ist.

Bilanzaktiva in TEUR	2012	Veränderung in %	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	741.072	-10,6 %	828.742	932.717
Forderungen an Kunden	9.083.923	0,5 %	9.038.727	8.437.366
Wertpapiere Nostro	2.992.437	-12,0 %	3.401.864	3.597.689
Sonstige Vermögenswerte	846.504	79,1 %	472.737	507.125

Die Forderungen an Kreditinstitute gingen 2012 plangemäß um 10,6 % auf EUR 741,1 Mio zurück. Demgegenüber stiegen die Forderungen an Kunden nur gering um 0,5 % auf EUR 9.083,9 Mio. Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 18,2 % auf EUR 2.228,7 Mio.

Forderungen an Kunden nach Branchen in TEUR	2012	Veränderung in %	2011	2010
Tourismus	359.569	5,9%	339.688	326.934
Private und Freie Berufe	2.015.793	1,2%	1.991.003	1.962.964
Öffentliche	801.713	-4,6%	840.727	740.814
Leasing	1.538.508	1,2%	1.519.549	1.447.005
Immobilien-gesellschaften	1.372.684	1,1%	1.357.401	1.222.020
Industrie, Handel und Gewerbe	2.383.184	1,3%	2.352.760	2.204.002
Sonstige Kreditnehmer	612.472	-3,9%	637.599	533.627

Bilanzpassiva in TEUR	2012	Veränderung in %	2011	2010
Verbindlichkeiten ggü Kreditinstituten	795.148	3,0%	772.212	933.930
Spareinlagen	1.462.863	-3,8%	1.520.712	1.444.069
Sonstige Verbindlichkeiten ggü Kunden	3.747.509	18,9%	3.152.264	2.821.674
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.378.068	-10,6%	7.134.781	7.164.863
Ergänzungs- und Nachrangkapital	384.034	-5,0%	404.264	411.742
Eigenkapital	730.929	20,3%	607.741	558.245
Sonstige Verbindlichkeiten	165.385	10,2%	150.096	140.374

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen eine Steigerung von knapp 3 % auf EUR 795,1 Mio aus. Aufgrund des hohen Sicherheitsbedürfnisses der Kunden waren traditionelle, kurzfristige Sparformen 2012 stark nachgefragt. Durch die neuen Liquiditätsvorschriften war die Gewinnung von zusätzlichen Spareinlagen unter den Banken hart umkämpft. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden legten um 11,5 % auf EUR 5.210,3 Mio zu, die darin enthaltenen sonstigen Verbindlichkeiten sogar um 18,9 % auf EUR 3.747,5 Mio. Die Spareinlagen sanken 2012 um 3,8 % auf EUR 1.462,9 Mio. Bei den Verbrieften Verbindlichkeiten war ein planmäßiger Rückgang auf EUR 6.378,1 Mio zu verzeichnen.

Zur Optimierung der Kapitalstruktur hat die Hypo Landesbank Vorarlberg im April 2012 zwei aushaftende Hybridkapitaldarlehen am Kapitalmarkt rückerworben, dadurch verringerte sich die Position Ergänzungskapital um 55,8 % auf EUR 95,1 Mio. Das Eigenkapital erhöhte sich um 20,3 % auf EUR 730,9 Mio.

Eigenkapitalentwicklung

Bilanzielles Eigenkapital in TEUR	2012	Veränderung in %	2011	2010
Kernkapital (Tier 1)	724.903	20,5%	601.698	543.498
Eingezahltes Kapital	165.453	4,1%	159.000	159.000
Offene Rücklagen	560.959	26,3%	444.237	385.741
Immaterielle Vermögensgegenstände	-1.509	-1,9%	-1.539	-1.243
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	458.408	3,4%	443.340	439.345
Ergänzungskapital	95.123	-55,8%	215.017	203.435
Neubewertungsreserve	105.285	161,1%	40.323	30.110
Nachrangiges Kapital (anrechenbar)	258.000	37,2%	188.000	205.800
Abzugsposten	-1.681	0,0%	-1.681	-1.668
Anrechenbare Eigenmittel	1.181.630	13,3%	1.043.357	981.175
Bemessungsgrundlage (Bankbuch)	7.485.863	2,4%	7.309.113	6.792.875
Bemessungsgrundlage (modifiziert)	7.840.813	2,9%	7.623.125	7.083.925
Erforderliche Eigenmittel	627.265	2,9%	609.850	566.714
Kernkapitalquote (Bankbuch)	9,7%	17,6%	8,2%	8,0%
Kernkapitalquote	9,2%	17,1%	7,9%	7,7%
Eigenmittelquote (Bankbuch)	15,8%	10,6%	14,3%	14,4%
Eigenmittelquote	15,1%	10,1%	13,7%	13,9%

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 wurde eine Kapitalerhöhung um bis zu EUR 37 Mio beschlossen. Die Vorarlberger Landesbank-Holding hat Einzahlungen in Höhe von EUR 27,7 Mio geleistet. Nach erfolgter Kapitalerhöhung beträgt das Grund- und Partizipationskapital der Hypo Landesbank Vorarlberg EUR 165,5 Mio (2011: EUR 159 Mio). Das Kernkapital (Tier 1) kann nach Abzug der auszuschüttenden Dividende in Höhe von EUR 2,694 Mio um EUR 123,2 Mio erhöht werden. Die ergänzenden Eigenmittel (Tier 2) werden per 31.12.2012 mit EUR 458,4 Mio ausgewiesen.

Mit der Emission einer Nachranganleihe in Höhe von insgesamt EUR 100 Mio hat die Bank sich im Oktober an Investoren in Österreich, Luxemburg und Deutschland gerichtet. Die starke Nachfrage erforderte eine Aufstockung während der Zeichnungsfrist und bestätigte das hohe Vertrauen der Kunden in die Sicherheit der Vorarlberger Landesbank. Der Emissionserlös dient zur langfristigen Absicherung der strategischen Liquidität. Das anrechenbare nachrangige Kapital belief sich per 31.12.2012 auf EUR 258 Mio.

Die Eigenmittel gemäß §§ 23 und 24 BWG beliefen sich per 31.12.2012 auf EUR 1.181,6 Mio gegenüber EUR 1.043,4 Mio zum Stichtag des Vorjahres und weisen damit wieder eine deutliche Überdeckung über dem gesetzlichen Mindestfordernis aus. Die Eigenmittelquote (Bankbuch) lag per Jahresende 2012 bei 15,8 % (Vorjahr 14,3 %), die Kernkapitalquote (Bankbuch) erhöhte sich von 8,2 % auf 9,7 %.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2012 und der Erstellung des Jahresabschlusses bzw. dessen Bestätigung durch die Abschlussprüfer fanden keine Vorgänge von besonderer Bedeutung statt, die geeignet wären, das zu vermittelnde möglichst getreue Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bericht erstattenden Unternehmens zu beeinflussen.

Ausblick für 2013

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach einem recht verhaltenen österreichischen Wirtschaftswachstum von 0,6 % für 2012 erwarten die Experten wieder eine Konjunkturbelebung. Die österreichische Wirtschaft dürfte zu Jahresbeginn 2013 die wirtschaftliche Talsohle durchschritten haben. Für das erste Quartal 2013 lässt die jüngste Verbesserung der Vertrauensindikatoren wieder eine – wenn auch mit +0,2% nur moderate – Expansion erwarten, berichtet die OeNB. Laut einer Prognose des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) soll das Wachstum der österreichischen Volkswirtschaft 2013 knapp 1,0 Prozent betragen und das BIP im Jahr 2014 um 1,8 % wachsen. Voraussetzung dafür ist, dass sich die Staatsschuldenkrise nicht verschärft und sich die vorherrschende Verunsicherung bei Investoren bzw. Konsumenten allmählich verringert. Gestützt durch eine weiterhin expansive Geldpolitik und das anziehende Wachstum der Weltwirtschaft wird das österreichische BIP nach Prognosen des WIFO bereits im Laufe des Jahres 2013 auf einen mäßigen Wachstumspfad zurückkehren. Die Zinsen werden vorerst auf niedrigem Niveau bleiben, was zur Belebung der Wirtschaft beiträgt.

Schwerpunkte für 2013

Im Mai 2012 kam es zu einem Wechsel an der Spitze der Hypo Landesbank Vorarlberg: Mag. Dr. Michael Grahammer hat den Vorstandsvorsitz von KR Dkfm. Dr. Jodok Simma übernommen, der seinen Vorstandsvertrag pensionsbedingt nicht mehr verlängert hat. Neben dem langjährigen Vorstandsmitglied Mag. Dr. Johannes Hefel komplettiert Mag. Michel Haller seit 1. Mai den Vorstand der Hypo Landesbank Vorarlberg.

Der Vorstand in seiner neuen Besetzung wird am bewährten Geschäftsmodell der Hypo Landesbank Vorarlberg festhalten. Dennoch bringen neue Rahmenbedingungen Veränderungen und Umgestaltungen für die gesamte Bankenbranche mit sich. Um dafür gerüstet zu sein, fiel in der Hypo Landesbank Vorarlberg gleichzeitig mit dem Vorstandswechsel der Startschuss für das „Strategieprojekt 2018“. Die Strategie der Vorarlberger Landesbank wird auch zukünftig von einer hohen Kontinuität geprägt sein. Der strategische Fokus liegt auf dem Aufbau von Eigenkapital durch weitere Stärkung der Innenfinanzierungskraft. Daneben ist geplant, eine möglichst kostenoptimale Liquiditätsversorgung nachhaltig abzusichern. Bestehende Kundenbeziehungen sollen durch Cross-Selling weiter vertieft und die Präsenz in den Wachstumsmärkten außerhalb des Heimatmarktes Vorarlberg gesteigert werden, um die Ertragskraft der Hypo Landesbank Vorarlberg zu sichern. Es gilt weiterhin, bestehende Kunden optimal zu betreuen und neue Kunden zu gewinnen.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg wird ihre Rolle als führende Vorarlberger Unternehmerbank weiterhin verantwortungsvoll wahrnehmen, indem sie Unternehmen in den bestehenden Märkten mit Finanzierungen versorgt. Das Wachstum im Firmenkundengeschäft soll auch in Zukunft organisch erfolgen. Für 2013 rechnen wir wie im Vorjahr mit einer schwächeren Kreditnachfrage. Die gute Verfassung der Unternehmen in unserem Marktgebiet lässt auch unterdurchschnittliche Risikokosten erwarten. Weitere Anstiege im Primäreinlagenvolumen sind ebenfalls geplant. Zudem wollen wir den Unternehmen verstärkt Dienstleistungen im Zahlungsverkehr, im Dokumentengeschäft sowie bei Veranlagungen anbieten.

Im Privatkundengeschäft wird die Neugewinnung von Einlagen weiterhin im Fokus der Liquiditäts- und Refinanzierungspolitik bleiben. Dank ihrer guten Bonität und hohen Sicherheit erfährt die Hypo Landesbank Vorarlberg großen Zuspruch von Anlagekunden. Um dem Bedürfnis der Kunden nach Sicherheit und Flexibilität entsprechen zu können, wird die Bank attraktive Konditionen im Einlagenbereich anbieten. Wohnraumschaffung und Sanierung haben nach wie vor einen hohen Stellenwert inne. Somit ist auch für 2013 mit einer ungebrochen hohen Investitionsbereitschaft im Bereich der Privatfinanzierungen zu rechnen.

Nach wie vor sieht der Vorstand die Bankfilialen als wichtigste Säule des Vertriebs. Daneben können Kunden bereits seit Jahren verschiedene Zahlungsverkehr- bzw. Wertpapiergeschäfte (E-Brokerage) online abwickeln. Mit der Einführung der Online-Sparplattform hypodirekt.at im Frühjahr 2012 hat die Hypo Landesbank Vorarlberg offensichtlich den Nerv der Zeit getroffen: Kunden können bequem von zu Hause aus ein Konto eröffnen und ihr Geld zu einem attraktiven Zinssatz anlegen. Nach einem erfolgreichen Start ist nun geplant, mit hypodirekt.at weiter zu wachsen um zukünftig zu den Top-Direktbanken im Österreich zu gehören und am wachsenden Markt des über das Internet

abgewickelten Bankgeschäfts zu partizipieren.

Im Asset Management wollen wir die Kundengruppen der besonders vermögenden Privatpersonen, Firmen und Institutionen verstärkt als Kunden gewinnen. Zusätzlich soll das Team Private Banking in Vorarlberg und Wien im Laufe der nächsten zwei Jahre aufgestockt werden. Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat eine gesunde Historie und ist über die Jahre organisch gewachsen. Zu den „Assets“ gehören eine innovative Produktpalette und fachkundige, individuelle Beratung und Betreuung.

Mit einer Eigenmittelquote von 15,8 % (Bankbuch) und einer Kernkapitalquote von 9,7 % (Bankbuch) verfügt die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits heute über eine gute Basis. Wir wollen uns auch für die Zukunft ein gutes Rating und damit eine günstige Refinanzierung sichern und legen daher – auch nach erfolgter Kapitalerhöhung – ein spezielles Augenmerk auf den Aufbau von Eigenmitteln.

Im Bereich der Wertpapierveranlagungen der Bank soll eine weitere Reduktion erfolgen. Trotz geplantem Wachstum bei den Ausleihungen könnte dadurch die Bilanzsumme leicht zurückgehen. Opportunistisches Prefunding kann allerdings temporär zu einer Ausweitung der Bilanzsumme führen.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg bezahlt – neben der Körperschaftssteuer von über EUR 27 Mio – rund EUR 7,5 Mio an Bankenabgabe. Bei der angekündigten weiteren Erhöhung der Bankenabgabe haben nun auch andere Sektoren angekündigt, gegen diese falschen Steuerungssignale anzukämpfen.

Erwartete Ergebnisentwicklung für 2013

Die ersten Monate 2013 sind trotz zahlreicher politischer und wirtschaftlicher Unsicherheitsfaktoren insgesamt zufriedenstellend verlaufen. Das Zinsgeschäft wird weiterhin eine stabile Säule der Ertragsentwicklung sein. Die Hypo Landesbank Vorarlberg verfolgt nach wie vor eine vorsichtige Risiko- und Bilanzierungspolitik und wird den Vorsorgen für das Kreditrisiko entsprechende Beträge zuführen.

Das sehr gute Ergebnis 2012 ist zum Teil auf die Sondereffekte durch den Rückkauf des Tier 1-Kapitals zurückzuführen. Insgesamt rechnet der Vorstand für 2013 wieder mit einem guten Ergebnis, das aufgrund der fehlenden Einmaleffekte jedoch deutlich unter dem sehr guten Ergebnis 2012 liegen wird.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg legt schon seit jeher besonderes Augenmerk auf eine nachhaltige Liquiditätspolitik und hält umfassende Liquiditätsreserven, die einen weiteren Ausbau des Ausleihungsvolumens ermöglichen und eine weitere Steigerung des Nettozinsertrages erwarten lassen.

Beim Provisionsergebnis erwartet der Vorstand eine Stabilisierung auf dem derzeit hohen Niveau. Die Betriebsaufwendungen werden gegenüber dem Vorjahr moderat steigen. Beim Personal ist von einer leichten Steigerung auszugehen. Bei den Verwaltungsaufwendungen ist insbesondere mit höheren IT-Kosten zu rechnen.

Generell muss der Vorstand für 2013 erneut von stark zunehmenden Kostenbelastungen für die Bank (Umsetzung Basel III, Wertpapier-KEST, Bankenabgabe) ausgehen, die zu einer Verteuerung von Bankdienstleistungen führen werden.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems obliegt bei der Hypo Landesbank Vorarlberg dem Gesamtvorstand. Die Hypo Landesbank Vorarlberg zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsfunktion aus, das insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, IT-unterstützte Kontrollen sowie am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente beinhaltet.

Um das bestehende interne Kontrollsystem weiter zu optimieren, wurde Ende 2009 ein umfassendes Projekt IKS (Internes Kontrollsystem) gestartet. Im Jahr 2010 wurde die IKS-mäßige Dokumentation zu den Kernprozessen Bilanzierung und Meldewesen, verschiedenen Prozessen der Gesamtbankrisikosteuerung und des Treasury, Compliance und Geldwäsche sowie im Kreditmanagement Firmenkunden erstellt und umgesetzt. Im Jahr 2011 folgten die Kernprozesse Kreditmanagement Privatkunden, Depotbank, Produkt- und Geschäftseinführungsprozess, Zahlungsverkehr und E-Banking, Dokumentengeschäft, Markt- und Vertriebsprozess. Im Berichtsjahr kamen die Kernprozesse Verkauf Eigen- und Fremdprodukte, Spareinlagen, hypodirekt.at, Kreditmanagement St. Gallen, zentrale Kreditbetreuung, Vertragsrecht, Wertpapierhandel, Wertpapier Settlement und Bargeld hinzu. Das Projekt IKS wurde plangemäß mit Ende Jänner 2013 abgeschlossen. Im Rahmen des „IKS leben“ können zukünftig weitere Prozesse in das dokumentierte IKS aufgenommen werden. Die Aufnahme weiterer / neuer Prozesse in das dokumentierte IKS erfolgt nach Maßgabe der Einschätzung der Wesentlichkeit und des Risikogehaltes für die Hypo Landesbank Vorarlberg. Im Projekt wurde auch die Vorgangsweise bei der zukünftigen Umsetzung des dokumentierten IKS für neu aufzunehmende Prozesse und generell zum „IKS Leben“ geklärt.

Kontrollumfeld

Das Rechnungswesen der Hypo Landesbank Vorarlberg, das zugleich auch als Konzernrechnungswesen fungiert, umfasst u.a. die Bereiche Buchhaltung, Bilanzierung, Meldewesen, Controlling und Kontenführung und ist dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt. In der Gruppe Buchhaltung und Bilanzierung werden neben den Bank- und Konzernbilanzen auch Bilanzen von Tochterunternehmen der Bank erstellt. Durch diese Konstellation ist eine gemeinsame Vorgehensweise, insbesondere bei der Erstellung der Konzernbilanzen, gegeben.

Die enge Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen und der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung ermöglicht ein einheitliches und abgestimmtes internes und externes Berichtswesen der Bank. Die Prozesse der Berichterstellung samt Kontrollmaßnahmen sind in Arbeitsanweisungen, internen Prozessbeschreibungen, IKS-Dokumentationen und im Konzernhandbuch geregelt.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Im Rahmen des IKS-Projektes wurden die Prozesse aktuell auf ihren Risikogehalt und auf das Bestehen von nachvollziehbaren, wirksamen und effizienten risikoreduzierenden Maßnahmen und Kontrollen überprüft, angepasst und bei Bedarf ergänzt. Diese Prozesse, Maßnahmen und Kontrollen werden laufend an die Erfordernisse angepasst und zumindest jährlich aktualisiert. Überdies wird laufend eine Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse durchgeführt und erkanntes Verbesserungspotential umgesetzt.

Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich nicht nur auf die interne und externe Berichterstattung, sondern regelt im Vorfeld mittels Richtlinien und Verfahren auch die Erfassung von Daten, Erstellung von Buchungen, Bilanzierung von Transaktionen und Bewertungen von Geschäften in diversen Softwarelösungen (Arctis, Geos, SAP, B&S, PMS u.a.). Diese Programme bieten automatische Hilfestellungen und Kontrollen für die richtige Eingabe und Benützung. Zusätzlich werden manuelle Kontrollen im Tagesgeschäft laufend durchgeführt. Die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit, Wirksamkeit und Effizienz dieser Kontrollen wird durch die IKS-Überwachung sichergestellt.

Information und Kommunikation

Das Berichtswesen der Bank erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich für das Berichtswesen abgestimmt. Auf Grund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen, Controlling und Gesamtbankrisikosteuerung werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt. Eine gegenseitige Kontrolle und Abstimmung zwischen den Abteilungen ist somit gewährleistet.

Die Entscheidungsträger der Bank erhalten für die Überwachungs- und Kontrollfunktion periodisch eine Reihe von Berichten wie z.B. Wochenausweis, monatliche Erfolgsrechnung mit Zinsspannenrechnung, Ergebnishochrechnung auf Geschäftsstellen-, Bereichs- und Gesamtbankebene, Soll-Ist-Vergleiche Volumen und Erträge, ALM-Berichte, Risikoberichte, Treasury-Berichte, vierteljährliche Kostenrechnung, diverse Statistiken und Auswertungen.

Auf Basis obiger Grundlagen ergehen periodische Berichte an Aufsichtsrat, Beirat und Eigentümer. Pro Quartal wird ein Zwischenbericht nach IFRS und am Jahresende der Jahresabschluss der Bank nach UGB/BWG, der Bankkonzernabschluss nach IFRS und der Holdingkonzernabschluss nach IFRS erstellt. Weiters wird auf die laufenden aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten an OeNB/FMA verwiesen.

Halbjährlich wird ein IKS-Bericht für den Vorstand und jährlich für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erstellt und über die Ergebnisse des IKS informiert. Die IKS Berichtserstellung folgt dem Bottom up-Ansatz: Die Aufzeichnungen über erfolgte Kontrollen werden bei der operativen Durchführung durch die Prozessverantwortlichen erledigt. Diese Aufzeichnungen werden gemeinsam mit den Ergebnissen der Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse im IKS Bericht zusammengefasst, um in Verbindung mit den Ergebnissen der Prüfungen durch die Interne Revision eine Aussage über die Wirksamkeit des IKS treffen zu können.

Überwachung

Die Qualität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird laufend von der Internen Revision in Bezug auf die Zuverlässigkeit, Ordnungsmäßigkeit sowie Gesetzmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses und der Berichterstattung beurteilt. Die Interne Revision arbeitet eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften zusammen und berichtet periodisch dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Risikomanagement

Die Risikokennzahlen der Bank wiesen im Jahr 2012 eine positive Entwicklung auf. Die Kernkapitalquote (Bankbuch) verbesserte sich durch das gute Ergebnis und selektives Wachstum von 9,10 % auf 9,80 %. Zusätzlich wurde ein RWA (Risikogewichtete Aktiva)-Projekt durchgeführt, um Einsparungspotentiale beim Eigenkapitalverbrauch aufzuzeigen.

Trotz des schwierigen Umfeldes reduzierten sich die Non Performing Loans im Jahr 2012. Sie betragen per 31. Dezember 2012 TEUR 249.920 (2011: 255.800) und stellen 1,51 % (2011: 1,57 %) des maximalen Ausfallsrisikos dar. Die Ratingklasse 4 (schlechteste Ratingklasse für nicht ausgefallene Engagements) verringerte sich im Jahresvergleich von TEUR 476.602 auf TEUR 416.768.

Im Berichtsjahr ging die Volatilität an den Geld- und Kapitalmärkten stark zurück. Deshalb sank der Value at Risk (99 % 10 Tage) im Jahresvergleich von TEUR 12.650 auf TEUR 5.740. Die wichtigsten Marktrisiken in der Bank sind das Zinsänderungsrisiko und das Creditspreadrisiko. Aktienkurs- und Währungsrisiken haben eine untergeordnete Bedeutung. Die Bank hat kein großes Handelsbuch.

Das Liquiditätsrisiko in der Bank ist als gering zu bezeichnen. Die Bank nimmt den Geldmarkt für die Refinanzierung kaum in Anspruch. Bis zum Jahr 2016 betragen die Fälligkeiten von eigenen Anleihen maximal TEUR 850.000 pro Jahr.

Bezüglich der Risikomanagementziele und -methoden sowie Aussagen hinsichtlich bestehender Ausfalls- und Marktrisiken wird auf die Ausführungen zu Finanzrisiken und Risikomanagement im Konzernabschluss sowie insbesondere auf die Offenlegung gemäß § 26 BWG auf der Homepage der Bank www.hypovbg.at verwiesen.

Compliance und Geldwäscherei

Die Compliance-Abteilung ist direkt dem Vorstand unterstellt und hat als Hauptaufgabe die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes, des Börsegesetzes sowie des Bankwesengesetzes (BWG) zur Verhinderung von Geldwäscherei.

Compliance

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind verpflichtet, die Bestimmungen des Compliance-Codes der Hypo Landesbank Vorarlberg einzuhalten. Die Grundlagen für dieses Regelwerk finden sich im Standard Compliance Code der Kreditwirtschaft sowie im Wertpapieraufsichtsgesetz und im Börsegesetz. Die Einhaltung der Regelungen wird durch regelmäßig dokumentierte Prüfungen

sichergestellt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten im Rahmen der Grundeinführung eine umfassende Einschulung. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden laufend geschult und werden zudem bei Änderungen entsprechend informiert.

Die Compliance-Abteilung führt regelmäßig eine Evaluierung im Hinblick auf die Einhaltung der Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes, welches die Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) umgesetzt hat, durch und setzt gemeinsam mit den Fachabteilungen allfällige notwendige Änderungen um. Diese Regelungen dienen dem Anlegerschutz und der Effizienz und Integrität des Marktes. Auch hier werden regelmäßig dokumentierte Kontrollen durchgeführt.

Geldwäscherei

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat das Ziel, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Formen der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Rahmen der Geldwäscherei-Prüfung drei EDV-Programme und weitere Prüfungen eingesetzt. Diese unterstützen die Mitarbeiter einerseits bereits bei der Kundeneinstufung im Rahmen des Geldwäscherei-Risikos, andererseits geben sie Hinweise auf verdächtige Zahlungen. Zudem wird den gesetzlichen Verpflichtungen der Embargoprüfung und der Prüfung auf politisch exponierte Personen damit entsprochen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvieren einen umfangreichen Geldwäscherei-Test, in dem sie über die gesetzlichen Bestimmungen und Verdachtsmomente zur Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung aufgeklärt werden. Zudem erhalten alle neu eintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Grundeinführung eine Schulung. Zur Auffrischung ist jährlich ein weiterer Test zu absolvieren.

In weiteren Schulungen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu besonderen Bestimmungen und über Typologien der Geldwäscherei unterrichtet, damit verdächtige Geschäftsfälle erkannt werden können. Zudem finden in den Geschäftsstellen regelmäßige Kontrollen statt.

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Grundkapital, Aktienstückelung und Partizipationskapital

Das gezeichnete Kapital der Hypo Landesbank Vorarlberg besteht aus einem Grundkapital in Höhe von EUR 156,5 Mio (2011: EUR 150 Mio), welches wie das Partizipationskapital zur Gänze einbezahlt ist. Per 31. Dezember 2012 waren 305.605 Aktien sowie 1.000.000 Partizipationsscheine mit einem Nominale von EUR 9,00 ausgegeben.

Aktionärsstruktur

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 wurde eine Kapitalerhöhung um bis zu EUR 37 Mio beschlossen. Die Vorarlberger Landesbank-Holding hat Einzahlungen in Höhe von EUR 27,7 Mio geleistet. Die Anteile der Aktionäre sind nun wie folgt aufgeteilt:

Eigentümer / Aktionäre	Anteile gesamt	Stimmrecht
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,0308 %	76,0308 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9692 %	23,9692 %
- Landesbank Baden-Württemberg	15,9795 %	
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,9797 %	
Grundkapital	100,0000 %	100,0000 %

Organbestellung

Neben den per Gesetz definierten Bestimmungen bestehen keine weiteren Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Firmenkunden

Die Entwicklung im Firmenkundengeschäft unterstreicht die gute Verfassung der heimischen Wirtschaft. Insgesamt stellen wir eine gute Auftragslage fest, die Investitionsbereitschaft ist jedoch zurückhaltend. Der Anstieg der Ausleihungen an Firmenkunden fiel 2012 daher etwas geringer aus als 2011 – gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um EUR 107 Mio bzw. 2,1 %.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg konnte sich auch 2012 als verlässlicher Finanzierungspartner für Unternehmen und die öffentliche Hand bewähren und diese Position weiterhin ausbauen. 2012 hat die Hypo Landesbank Vorarlberg neuerlich unter Beweis gestellt, dass sie auch unter erschwerten wirtschaftlichen Bedingungen ein starker und verlässlicher Partner für die heimische Wirtschaft ist. Erfreuliche Steigerungen konnten vor allem in den Märkten Wien, Graz und Wels erzielt werden. In den Märkten Vorarlberg, Süddeutschland und in der Ostschweiz mussten wir uns einem starken Konditionenwettbewerb stellen, den die Hypo Landesbank Vorarlberg nur bedingt mitmachte.

Das große Vertrauen der österreichischen Unternehmen in die Sicherheit bei der Hypo Landesbank Vorarlberg zeigte sich auch in der Entwicklung der Primäreinlagen: 2012 konnte der Firmenkundenbereich einen starken Zuwachs von EUR 513 Mio oder 34,8 % erzielen.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat in ihrer langen und sehr erfolgreichen Tradition im Firmenkundengeschäft in den letzten Jahren immer wieder erfolgreiche Akzente gesetzt: Im Rahmen des Unternehmens-Banking wurde die Hypo-Akademie für Unternehmer ins Leben gerufen. Mit dem Hypo-Unternehmerfrühstück, das zwei Mal jährlich stattfindet, bietet die Hypo Landesbank Vorarlberg den Entscheidungsträgern der Wirtschaft eine äußerst beliebte Kommunikationsplattform mit stark steigenden Besucherzahlen.

Privatkunden

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen hat sich der Bereich Privatkunden 2012 positiv weiterentwickelt, die Aufschläge im Neugeschäft konnten deutlich gesteigert werden. Die historisch tiefen Zinsen haben im vergangenen Geschäftsjahr zur höchsten Kreditnachfrage seit Bestehen der Hypo Landesbank Vorarlberg geführt. Viele Kunden haben im Wohnbau in die Schaffung von Eigenheimen investiert bzw. Wohnraumsanierungen durchgeführt. Gleichzeitig war der Trend zur Entschuldung ungebrochen, was zu einem hohen Anteil an Sondertilgungen führte. Trotz Tilgungen in Höhe von EUR 128,72 Mio (davon Sondertilgungen in Höhe von EUR 75,70 Mio) ist das Volumen der Ausleihungen 2012 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Nahezu alle Finanzierungen im Privatkundenbereich erfolgen mit Grundbucheintragung. Um das Risiko zu reduzieren haben viele Kunden ihren Anteil an Fremdwährungsfinanzierung in Euro verlagert. Trotz der aktuellen Niedrigzinsphase werden kaum Fixzinsvereinbarungen abgeschlossen, allerdings war die Nachfrage nach Zinsabsicherungsinstrumenten deutlich ansteigend.

In der Veranlagung zählte nach wie vor Sicherheit. Im Anlagebereich sind daher vorwiegend konservative und kurzfristige Anlageformen hoch im Kurs. Zulasten der Spareinlagen ist gleichzeitig ein Trend zur Anlage in Realwerte, vor allem in Immobilien und Gold, feststellbar. Der anhaltend starke Wettbewerb der Banken im Einlagengeschäft, aber auch die rückläufigen Zinsen führen zu einem hohen Druck auf die Konditionen bzw. Margen.

Der Großteil der Spareinlagen konzentriert sich derzeit auf eher kurzfristige Sparformen wie das einjährige Kapitalsparbuch. Eine interessante Sparalternative ist das 2011 eingeführte Hypo-Umwelt-Sparbuch. Die Bank unterstützt damit gemeinsam mit ihren Kunden ausgewählte Umweltprojekte in der Region. Alle eingereichten Projekte werden von einer Jury beurteilt und dann die Sieger ausgewählt – im Frühjahr 2013 erfolgt schließlich die Auszahlung des Hypo-Umwelt-Preises an die prämierten Einreichungen.

Im März 2012 wurde die Online-Sparplattform hypodirekt.at österreichweit gestartet. Kunden können bequem von zu Hause aus ein Konto eröffnen und ihr Geld zu attraktiven Konditionen anlegen. Die Hypo Landesbank Vorarlberg setzt auf absolute Transparenz und klare Parameter in der Zinsgestaltung, sodass die Kunden frühzeitig über Zins- und Bonusentwicklung informiert sind. Nach

einem erfolgreichen Start ist geplant, mit hypodirekt.at zu wachsen und weitere Online-Services anzubieten.

Unter dem Motto „Leidenschaftlich.Gut.Beraten“ suchen wir den Kontakt zu unseren Kunden und bieten ihnen – gerade in herausfordernden Zeiten – individuelle Lösungen. Das Projekt „Kunden begeistern – Weiterempfehlung durch begeisterte Kunden“ führte zu einer hohen Weiterempfehlung durch zufriedene Kunden.

Private Banking und Vermögensverwaltung

Asset Management

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im vergangenen Geschäftsjahr abgeschwächt, dennoch haben sich die wichtigsten Finanzmärkte im zweiten Halbjahr 2012 deutlich stabilisiert, verglichen mit dem angespannten wirtschaftlichen Umfeld in der ersten Jahreshälfte. Zurückzuführen ist diese Stabilisierung auf die Ankündigung der EZB, den gemeinsamen Währungsraum unter allen Umständen zu schützen und gegebenenfalls im Rahmen des Anleihenankauf-Programms OMT an ausgewählten Staatsanleihenmärkten zu intervenieren. Zudem fielen die Wahlentscheidungen in mehreren Euro-Ländern zugunsten europafreundlicher Parteien aus. Davon profitierten besonders die Aktienmärkte, die auf den höchsten Stand seit 2008 kletterten.

Die international ausgerichtete Aktienstrategie „Kapitalgewinn“ der Hypo Landesbank Vorarlberg erzielte vor diesem Hintergrund eine Netto-Rendite von rund 15% (nach Spesen, vor Steuern). Vom positiven Marktumfeld profitierten auch alternative Investments. Die in Schwellenländeranleihen, Hochzinsanleihen, Unternehmensanleihen, Schwellenländeraktien, Rohstoffe (ausgenommen Agrargüter und Nahrungsmittel) und Immobilienaktien investierende Vermögensverwaltungsstrategie „Satellite“ brachte es auf rund 12% Netto-Rendite. Ebenfalls positive Kursavancen erzielten die Anleihenmärkte. So erlangte beispielsweise die Euro Anleihenstrategie „Dynamik Anleihen 4,0“ der Hypo Landesbank Vorarlberg mit aktivem Laufzeitenmanagement eine Netto-Rendite von rund 4,5 %.

Durch ein weiterhin unsicheres makroökonomisches Umfeld war im vergangenen Jahr die Investitionsbereitschaft der Privat- und Geschäftskunden anhaltend niedrig. Dadurch ging die Anzahl der Mandate sowie die Assets under Management leicht zurück.

Von den Kunden hingegen gut aufgenommen wurden die neuen innovativen Vermögensverwaltungsstrategien der Hypo Landesbank Vorarlberg. Der Strategie Hypo IQ Maximum Return (kurz: Hypo IQ) floss seit der Produkteinführung im Dezember 2011 knapp EUR 15 Mio Neugeld zu. Das mathematische Anlagekonzept Hypo IQ vermag von Auf- und Abwärtstrends der Aktienmärkte zu profitieren.

Internationale Performance-Standards in der Vermögensverwaltung

Wie in den Jahren zuvor wurde das Asset Management per 31. Dezember 2012 erfolgreich auf die Einhaltung der strengen internationalen Vermögensverwaltungsstandards „GIPS“ durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Zürich geprüft und testiert. Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist seit 2005 die erste und nach wie vor einzige österreichische Bank, deren Vermögensverwaltung nach diesen international anerkannten Standards zertifiziert ist.

Auszeichnung für das Private Banking

In den Bereichen Private Banking und Vermögensverwaltung hat sich die Hypo Landesbank Vorarlberg in den letzten Jahren einen sehr guten Ruf erarbeitet. Das untermauert auch der von World Finance für 2011 und 2012 verliehene Award in der Kategorie Investment Management. Das Londoner Wirtschaftsmagazin verlieh uns zum zweiten Mal in Folge den "World Finance Investment Management Award 2012" als beste österreichische Bank.

Auch vom Elite Report wurde die Hypo Landesbank Vorarlberg in den letzten Jahren immer wieder zu den besten Private Banking-Häusern in Österreich gezählt. Für 2013 wurde die Hypo-Bank vom Elite Report zum zweiten Mal in Folge mit „Summa cum laude“ bewertet und damit in die höchste Kategorie der ausgezeichneten Banken in der Elite-Pyramide aufgenommen.

Treasury/Financial Markets

Die positive Stimmung in der zweiten Jahreshälfte 2012 ist hauptsächlich der EZB zu verdanken, die mit einer Zinssenkung auf das historisch tiefe Leitzinsniveau von 0,75% und der Ankündigung von unbegrenzten Staatsanleihekäufen die Märkte beflügelte.

Eine für 2012 geplante Reduzierung des Emissionsportfolios konnte erfolgreich umgesetzt werden. Das EMTN-Programm sowie das Angebotsprogramm für strukturierte Schuldverschreibungen wurden im 2. Quartal noch vor der neuen Prospekttrichtlinie, welche im Juli 2012 in Kraft getreten ist, aufdatiert.

Um am internationalen Kapitalmarkt auf breiter Basis Hypothekpfandbriefe platzieren zu können, strebt die Hypo Landesbank Vorarlberg ein Rating für diese Wertpapierklasse an. Im Laufe des Jahres 2012 konnten die notwendigen Vorarbeiten weitgehend abgeschlossen werden. Das Rating für Hypothekpfandbriefe wird noch im ersten Quartal 2013 erwartet.

Trotz rückläufigem Volumen des Rentennostros konnte seit Jahresbeginn der Konditionenbeitrag weiter gesteigert werden. Dies kann für die weiteren Jahre jedoch nicht in dieser Weise fortgeschrieben werden. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Durchschnittsmarge der Zukäufe sinken wird und aus regulatorischen Beweggründen vermehrt hochliquide Assets, insbesondere zur Erfüllung der Liquidity Coverage Ratio, gekauft werden müssen. Dementsprechend wird die Assetklasse Staatsanleihen in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

Der Ergebnisbeitrag des Geschäftsfeldes Financial Markets/Treasury beläuft sich per 31. Dezember 2012 auf EUR 73,50 Mio (Vorjahr EUR 2,44 Mio). Die weitere Entwicklung für 2013 im Geschäftsbereich Treasury wird wesentlich von der Entwicklung der Finanzmärkte und dem Fortgang der Staatsschuldenkrise abhängen.

Asset Liability Management

Im Jahr 2012 wurden von der Gruppe ALM/Investment rund EUR 700 Mio netto in Anleihen veranlagt. Die gewichtete Restlaufzeit dieser Neuveranlagungen beträgt 5,3 Jahre. Der durchschnittliche Asset-Swap-Spread der Neuveranlagungen liegt bei 0,86 %.

Das Gesamtvolumen der von der Gruppe Asset Liability Management verwalteten Kreditforderungen ohne Promessen beträgt per 31. Dezember 2012 rund EUR 470 Mio. Der hochgerechnete Konditionenbeitrag Kreditforderungen für 2012 liegt bei EUR 2,7 Mio.

Im Laufe des Jahres 2012 sind die letzten bestehenden Credit-Default-Swaps (CDS) ausgelaufen oder durch Verkäufe geschlossen worden. Seit Dezember 2012 werden keine CDS Positionen mehr gehalten.

Asset Liability Management – Funding

Für 2012 war geplant, das Emissionsportfolio und in weiterer Folge auch die Bilanzsumme der Bank zu reduzieren. Die Emissionsaktivität im abgelaufenen Geschäftsjahr war daher ebenfalls sehr eingeschränkt.

Insgesamt wurden im vergangenen Geschäftsjahr 14 neue Emissionen mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 198,4 Mio begeben. Darin enthalten sind auch EUR 100 Mio der emittierten Nachrangkapitalschuldverschreibungen 2012 – 2022. Rückkäufe von Eigenemissionen wurden 2012 mit einem Gesamtvolumen von EUR 223 Mio durchgeführt. Dabei konnte ein Ertrag von EUR 11,1 Mio lukriert werden. Bei den Anleihen sind im vergangenen Jahr EUR 200,4 Mio ausgelaufen, bei den Schuldscheindarlehen EUR 55 Mio.

Rückkauf von Hybridinstrumenten

Zur Optimierung der Kapitalstruktur und zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung hat die Hypo Landesbank Vorarlberg am 10. April 2012 zwei aushaftende Hybridkapitaldarlehen am Kapitalmarkt rückerworben. Die Darlehen mit Nominalvolumen von JPY 7 Mrd (ca. EUR 70 Mio) und JPY 4 Mrd (ca. EUR 40 Mio) wurden in den Jahren 2003 und 2004 als „Private Placement“ über die HYPO VORARLBERG CAPITAL FINANCE (JERSEY) LIMITED bei einem institutionellen Investor platziert. Der Rückkauf der Hybridkapitaldarlehen erfolgte nach Genehmigung durch die Finanzmarktaufsicht im vollen Volumen zu einem Kurs von 51,25 % des Nominalwertes.

Der Rückkauf der Hybridinstrumente erhöhte die Kapitalbasis in Hinblick auf die Einführung von Basel III und war Teil der laufenden Kapitaloptimierungsstrategie der Hypo Landesbank Vorarlberg. Der Rückkaufgewinn abzüglich Kosten für die Auflösung der Swaps wurde nach Abzug von Steuern der Gewinnrücklage zugeführt. Aufgrund des Rückkaufs des Hybridkapitals (Tier 1) war eine Ersatzbeschaffung von Eigenmitteln notwendig. Diese Ersatzbeschaffung und die Erhöhung des Tier 2 Kapitals wurde sehr erfolgreich durch eine EUR 100 Mio Emission im Retailmarkt durchgeführt.

Geld-, Devisen- und Zinsderivatehandel

Nachdem während des Jahres erstmalig eine kurzfristige Refinanzierung in Anspruch genommen wurde, stieg im Laufe des Sommers die kurzfristig verfügbare Liquidität wieder um fast EUR 400 Mio. an. Die kurzfristig verfügbare Liquidität steigerte sich bis zum Jahresende auf rund EUR 500 Mio. Der Bedarf an Schweizer Franken durch die großen Fälligkeiten 2013 wurde bereits Ende 2012 fast vollständig gedeckt.

Zuwächse konnten dabei in nahezu allen Bereichen verzeichnet werden. Im Nostro überwogen die Fälligkeiten und Verkäufe gegenüber den Neukäufen und auch die Gruppe ALM-Funding sorgte durch Emissionen für Liquiditätszuwächse. Große Steigerungen kamen zusätzlich aus dem Kundenbereich, wo durch attraktive Konditionen Nettomittelzuwächse erreicht werden konnten.

Im Bereich „Corporate Treasury Desk“ waren die Umsätze und damit die Erträge von Devisengeschäften und Zinsderivaten im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf das beständig niedrige Zinsniveau zurückzuführen.

Fonds Service

Die Gruppe Fonds Service betreute zum Jahresende 63 Fondsmandate. Das verwaltete Volumen beträgt per 31. Dezember 2012 EUR 6.882 Mio. Dies entspricht einem Rückgang von 10,87 Prozent gegenüber dem Vorjahr und ist auf die Migration einer betreuten KAG zu einer anderen Depotbank zurückzuführen.

Als steuerlicher Repräsentant und Zahlstelle für ausländische Investmentfonds wurde für 303 Fonds-Tranchen und Klassen die Zahlstellenfunktion ausgeübt. Als steuerlicher Repräsentant zur Berechnung und Meldung der ausschüttungsgleichen Erträge und Substanzgewinne wurden 202 Mandate betreut.

Darüber hinaus werden für externe Vermittler Kundendepots geführt. In der Berichtsperiode wurden mehrere Anleihen getilgt. Daraus resultierten Depotaufösungen, die dazu führten, dass die Anzahl der verwalteten Kundendepots externer Vermittler rückläufig war.

Wertpapierhandel (Kundenhandel)

Die Aktien- und Anleihenmärkte wurden 2012 weiterhin stark durch die Staatsschuldenkrise diverser EU-Länder belastet. Viele Anleger waren durch diverse Negativmeldungen verunsichert, was zu volatilen Märkten führte. Durch die Verunsicherung der Kunden war ein Rückgang im Handel mit Wertpapieren zu spüren.

Das Jahresvolumen der Filialen war im Jahr 2012 rückläufig. Im Geschäftsjahr 2012 wurden ca. 370.000 Orders über die Hypo Landesbank Vorarlberg abgewickelt, was einem Gesamtumsatz von EUR 59 Mrd entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Volumen um ca. EUR 4 Mrd gestiegen. Die Anzahl der Orders war leicht rückläufig.

Swapgruppe

Die Swapgruppe verwaltete per Jahresende eine Gesamtanzahl von 1.222 Derivatgeschäften mit einem Nominalvolumen von rund EUR 10,32 Mrd. Dies stellt im Jahresvergleich einen Anstieg um 118 Geschäfte dar. Das gesamte Nominalvolumen reduzierte sich jedoch um 4,96 %, da einige großvolumige Emissionen samt dazugehörigen Swaps ausgelaufen sind.

Aufgrund der turbulenten Auf- und Abwärtsbewegungen an den Märkten wurden im Berichtsjahr fast täglich größere Beträge an Cash und Bond Collateral bewegt.

Im Jahr 2012 wurden 296 Derivatgeschäfte gehandelt. Dies sind weniger als im Rekordjahr 2011 mit 345 Geschäften, jedoch mehr als im Jahr 2010 mit 254 Derivaten.

Der Gesamtbestand an Cash- und Wertpapier-Collateral betrug per Ende Dezember EUR 259,16 Mio. Dies stellt eine Verringerung um EUR 11,25 Mio im Vergleich zum Vorjahr dar.

Im Jahr 2012 wurde in der Swapgruppe intensiv an der Umsetzung der „European Market Infrastruktur Regulation (EMIR)“, gearbeitet. Um die Anforderungen der Aufsicht hinsichtlich Clearing, Meldung an ein Transaktionsregister und der risikomindernden Techniken abbilden zu können, wurden umfangreichere Änderungen in der Systemlandschaft vorgenommen.

Plain Vanilla Geschäfte können seit Mai mittels MarkitWire elektronisch bestätigt werden. Die vollständige Umsetzung des EMIR Projektes wird im Geschäftsjahr 2013 erfolgen.

Nachhaltigkeitsbericht

Die Euro- und Schuldenkrise hat aufgezeigt, dass Länder, Unternehmen oder Banken nur durch verantwortungsvolles Wirtschaften nachhaltige Werte schaffen können. Die Hypo Landesbank Vorarlberg sieht Nachhaltigkeit als gesamthaften Prozess, bei dem es um die Verbindung zwischen ökonomischem Denken, gesellschaftlich-sozialer Orientierung und ökologischer Verantwortung geht. Langfristig werden verschiedene Maßnahmen gesetzt, um diesen drei Bereichen gerecht zu werden: einerseits gilt es das nachhaltige Geschäftsmodell abzusichern, auf der anderen Seite auch die gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Gleichzeitig arbeitet der Vorstand der Hypo Landesbank Vorarlberg darauf hin, den Nachhaltigkeitsgedanken fest in der Unternehmenskultur zu verankern, sodass er von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelebt wird.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Wer zukunftsfähig sein will und zum Nutzen der Gesellschaft handeln will, muss nachhaltig wirtschaften. Wer nur den kurzfristigen Erfolg anstrebt und die Zukunft aus den Augen verliert, kann auf Dauer am Markt nicht bestehen. Dass kurzfristiges Denken eine gefährliche Strategie ist, hat die Finanzmarktkrise uns in den letzten Jahren deutlich gezeigt. Für den Vorstand der Hypo Landesbank Vorarlberg ist ökonomische Nachhaltigkeit daher eine Selbstverständlichkeit. Zugleich bestätigt genau diese Entwicklung den Vorstand in seiner strategischen Ausrichtung, denn anstelle von Spekulationen steht die Sicherheit einer Veranlagung vor dem Ertrag.

Oberste Priorität bei der Hypo Landesbank Vorarlberg ist es, die Ertragskraft nachhaltig zu sichern. Um den langfristigen Unternehmenserfolg möglich zu machen, sind Strategie, Unternehmenspolitik, Zielplanung und Entlohnungssystem der Bank aufeinander abgestimmt. Sie machen eine nachhaltig erfolgreiche Entwicklung zur Leitlinie des unternehmerischen Handelns.

Nur wenn wir langfristig erfolgreich wirtschaften, können wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und gleichzeitig unseren Beitrag zur Erfüllung sozialer und ökologischer Bedürfnisse leisten. Damit können wir einen beständigen Mehrwert für unsere Kunden schaffen. Um dauerhaft ein verlässlicher Partner für die Menschen und die Wirtschaft in unserem Marktgebiet zu sein, legt die Hypo Landesbank Vorarlberg deshalb größten Wert auf verantwortungsbewusstes Wirtschaften.

Mit der erfolgten Kapitalerhöhung und der erfolgreichen Emission einer Nachranganleihe hat die Bank 2012 für die Stärkung ihrer Eigenkapitalbasis gesorgt und sich eine solide Grundlage geschaffen. Damit möchte sich die Hypo Landesbank Vorarlberg auch in Zukunft ein ausgezeichnetes Rating und eine gute Refinanzierungssituation sichern, um ihren Kunden weiterhin ein verlässlicher Partner zu sein.

Ökologische Nachhaltigkeit

Seit vielen Jahren werden in der Hypo Landesbank Vorarlberg verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltbelastungen ergriffen, die im Unternehmen entstehen. Neben einer konsequenten Reduktion der verursachten Treibhausgasemissionen und einem effizienten Umgang mit Ressourcen wird laufend nach weiteren Optimierungspotenzialen gesucht. Durch den Umbau der Zentrale bzw. die Errichtung des Hypo Office Dornbirn wurden im Gebäude- und Energiemanagement umweltbewusste und langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt. Bezüglich der täglichen Abläufe (Papierverbrauch, Mülltrennung) wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühzeitig sensibilisiert,

um eine nachhaltige Verhaltensänderung herbeizuführen. All diese Maßnahmen tragen in Summe zu einem bewussten und effizienteren Umgang mit natürlichen Ressourcen bei.

Aus Rücksicht auf die nächsten Generationen engagiert sich die Hypo Landesbank Vorarlberg seit Jahren mit einer Vielzahl von Projekten für den Umweltschutz. Gemeinsam mit anderen Partnern werden landesweite Initiativen wie der VN-Klimaschutzpreis und die Landeskampagne "RIKKI Schlauberger vermeiden Abfall" unterstützt. Die Bank ist seit 2008 Sponsor des VN-Klimaschutzpreises, der innovative Projekte zur Erhaltung des Ökosystems auszeichnet.

Im Finanzierungsbereich für nachhaltige bzw. erneuerbare Energien deckt die Hypo Landesbank Vorarlberg in ihrem Marktgebiet die Bereiche Windkraft, Photovoltaik, Biomasse und Wasserkraft ab. Derzeit beträgt das Finanzierungsvolumen für diese Projekte mehr als EUR 200 Mio.

Um die steigende Nachfrage der Kunden nach sinnvollen, nachhaltigkeitsorientierten Produkten aufzugreifen, werden die Prinzipien der Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung auch in der Produktpalette der Hypo Landesbank Vorarlberg deutlich. Mit dem Hypo-Klima-Kredit werden energiesparende Investitionen im Wohnbau unterstützt. Aktuell engagiert sich die Bank gemeinsam mit ihren Kunden im Rahmen des eigens entwickelten Hypo-Umwelt-Förderpreises. Basis dafür ist das 2011 entwickelte Umwelt-Sparbuch, mit dem jeder Kunde einen kleinen Beitrag zum Schutz von Mensch und Umwelt leisten kann. Jeder Sparer verzichtet auf 0,1 % Zinsen und die Hypo Landesbank Vorarlberg verdoppelt diesen Betrag. Je mehr mit dem Umwelt-Sparbuch gespart wird, desto höher ist die Unterstützung für ausgewählte Umweltprojekte – und damit für eine nachhaltige Entwicklung in der Region. Im Frühjahr 2013 kommt der Hypo-Umwelt-Förderpreis aus diesen Beiträgen erstmals zur Auszahlung. Die Gesamtsumme wird zur Realisierung oder Weiterführung auf die Siegerprojekte verteilt, die von einer unabhängigen Jury beurteilt werden.

Die Verantwortung für die Wahl des Verkehrsmittels liegt zwar bei jedem selbst. Durch bewusstes Mobilitätsmanagement, das im Gegensatz zu anderen verkehrspolitischen Instrumenten keine hohen Investitionen erfordert, kann die Hypo Landesbank Vorarlberg jedoch zu einer stärkeren Bewusstseinsbildung beitragen. Die PKW-Fahrten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zwischen Wohnort und Arbeitsstätte sollen zugunsten der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel reduziert werden. Als Anreiz erhalten alle Beschäftigten der Vorarlberger Landesbank einen Fahrtkostenzuschuss für die Strecke von bzw. zur Arbeitsstätte.

Soziale Nachhaltigkeit

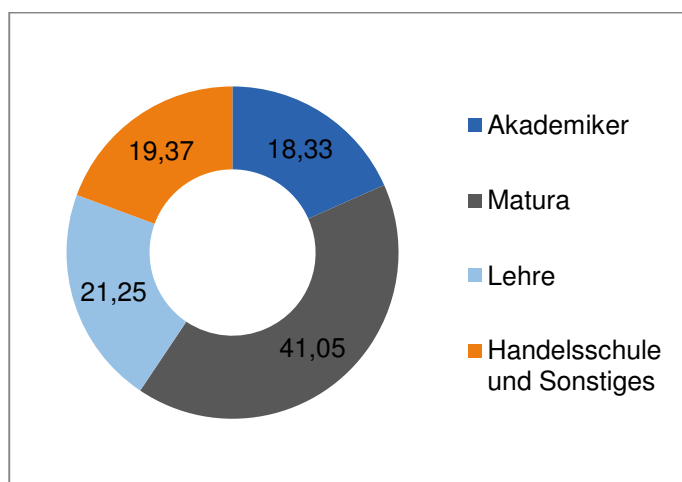
Hypo Landesbank Vorarlberg als Arbeitgeber

Als Arbeitgeber nimmt die Hypo Landesbank Vorarlberg Einfluss auf die Arbeits- und Lebensgestaltung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie sind unser wertvollstes Kapital und gleichzeitig der Schlüssel zu unserem Erfolg. Wir arbeiten täglich daran, die Erwartungen unserer Kunden zu erfüllen. Erfolgreich – sowohl in ökonomischer Hinsicht als auch mit Blick auf unsere gesellschaftlichen Aufgaben – können wir nur sein, wenn sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Philosophie und den Zielen der Bank identifizieren. Sie sind die Treiber der Wertschöpfung und wir verdanken unseren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg ihrem Know-how, ihrem Engagement, ihrer Kompetenz und ihrer Motivation.

Aus- und Weiterbildung

Wir fordern und fördern unsere Mitarbeiter. Die stetige Weiterentwicklung ihrer fachlichen Fähigkeiten und persönlichen Kompetenz ist uns ein großes Anliegen. So unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin, ihre individuellen Potenziale zu entfalten. Denn nur, wenn wir Berufseinsteiger bestens ausbilden und unseren Beschäftigten eine kontinuierliche Weiterentwicklung bieten, bleibt die Hypo Landesbank Vorarlberg dauerhaft ein attraktiver Arbeitgeber.

Ausbildungsprofil 2012



Die Ausbildungssysteme der Hypo Landesbank Vorarlberg umfassen die planmäßige Ausbildung für junge Mitarbeiter, sichern Ausbildungsstandards für bestehende Mitarbeiter und sorgen zugleich für eine systematische und bedarfsorientierte Weiterbildung. Im Jahr 2012 haben wir insgesamt EUR 619.406 (2011: EUR 591.923) in die Aus- und Weiterbildung investiert. Das entspricht pro Mitarbeiter EUR 1.029 (2011: EUR 998). Durchschnittlich entfallen auf eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter 4,2 Schulungstage im Jahr.

2012 haben 61 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Bankprüfungen (Hypo Grundeinführung und Hypo Grundausbildung) erfolgreich absolviert. Die Fachlaufbahn und Fachausbildung haben 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich bestanden. Darüber hinaus wurden fachbezogene und persönlichkeitsbildende Seminare angeboten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 337 verschiedene Bildungsaktivitäten genutzt.

Ausgaben für Aus- und Weiterbildung	2012	Veränderung in %	2011	2010
Ausgaben gesamt in EUR *	619.406	4,64 %	591.923	623.131
Ausgaben pro Mitarbeiter in EUR	1.029	3,10 %	998	1.031
Durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter im Jahr	4,2	13,51 %	3,7	5,4

*Teilnahmegebühren für externe Veranstaltungen und Referentenhonorare (inkl Fahrt und Verpflegungskosten)

Hypo-Trainee und Hypo-Lehre

Das Hypo-Trainee-Programm ist heute ein fester Bestandteil der Nachwuchskräfte-Entwicklung. Die Vorarlberger Landesbank hat diese Ausbildungsmöglichkeit als erste Bank in Vorarlberg bereits 1999 gestartet. Seither wurden über 120 Trainees ausgebildet. Seit Herbst 2012 nutzen wieder acht junge Menschen diese Ausbildung, um sich eine fundierte Basis für ihre Zukunft als Bankerin oder Banker zu schaffen.

Nicht zuletzt begleiten wir als wiederholt ausgezeichnete Lehrbetrieb schon seit vielen Jahren unsere Lehrlinge auf ihrem Ausbildungsweg zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann. Seit 2001 haben 38 Jugendliche diesen Ausbildungsweg gewählt. Zusätzlich werden im Konzern weitere Lehrlinge im Bereich Informatik und Immobilienmanagement ausgebildet. Lehrlinge und Trainees sind damit fragte Nachwuchskräfte für verschiedene Bereiche im Unternehmen.

Das Hypo Karriere Forum für Maturanten und Studierende findet jährlich statt und bietet beiden Seiten – interessierten Bewerbern und der Bank – die Möglichkeit für ein Kennenlernen. Gleichzeitig erhalten die Bewerber einen Blick hinter die Kulissen der Hypo Landesbank Vorarlberg. Diese Veranstaltung hat sich als weiterer Fixpunkt im Jahr etabliert, bei dem sich die Bank einem breiten Publikum als attraktiver Arbeitgeber präsentiert.

Mitarbeitergespräche und Führungskräftefeedback

Fest verankert in der Unternehmenskultur der Hypo Landesbank Vorarlberg ist das jährliche Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräch, welches beiden Seiten die Möglichkeit für einen offenen

Austausch bietet. Regelmäßig durchgeführt, fördert es den Dialog zwischen Mitarbeiter und Führungskraft. Gleichzeitig besteht dadurch die Möglichkeit, die Leistungen des vergangenen Jahres zu analysieren sowie neue Ziele zu setzen. Im Gegenzug erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedes zweite Jahr die Gelegenheit zur Beurteilung ihrer Führungskräfte. Dabei werden Entscheidungs- und Organisationsfähigkeit, Motivationsverhalten etc. bewertet. Dieses Feedback ermöglicht es den Führungskräften, ihr Verhalten zu reflektieren und stellt gleichzeitig die Basis ihrer Fortbildung dar.

Führungskräfteentwicklung

Führungsfunktionen werden in der Hypo Landesbank Vorarlberg nach Möglichkeit durch talentierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den eigenen Reihen besetzt. Insbesondere junge Führungskräfte werden durch spezielle Schulungsmaßnahmen hinsichtlich der Anforderungen in ihren verantwortungsvollen und herausfordernden Positionen unterstützt.

Wissensmanagement

Wissensmanagement trägt einen wesentlichen Teil zur nachhaltigen Entwicklung eines Unternehmens bei. Daher besteht auch bei der Hypo Landesbank Vorarlberg eine Kultur, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Weitergabe ihres Wissens anregt. Über die 2011 geschaffene Wissensplattform Hypopedia laufen alle Informationsströme kanalisiert zusammen und werden in eine logische Struktur eingebettet. Sämtliche Informationen zu den Geschäftsabläufen in der Hypo Landesbank Vorarlberg werden hier gebündelt. Eine neu entwickelte Suchmaschine unterstützt und vereinfacht die Suche nach Arbeitsanweisungen, zusätzlich können weitere Datenbanken nach Wissenswertem durchforstet werden. Ein eigens konstruierter Änderungsdienst erlaubt einen schnellen Überblick über alle Neuerungen in der internen Wissenswelt. In einem Folgeprojekt wurden 2012 die Dokumente in der Hypopedia an einheitliche Standards angepasst.

Betriebliche Leistungen

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat Betriebsvereinbarungen abgeschlossen und ermöglicht ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mittels Gleitzeit flexible Arbeitszeiten. Ebenso erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Fahrkostenzuschuss für öffentliche Verkehrsmittel für den Weg zwischen Wohnort und Arbeitsstelle, einen Essenzuschuss ab dem siebten Zugehörigkeitsmonat sowie die Möglichkeit, an einer Pensionskassenlösung teilzunehmen.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Gemeinsam mit Experten erfolgte eine Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Gesundheit. Mit verschiedenen Schwerpunkten bieten wir Unterstützung zur Erhaltung des persönlichen Wohlbefindens und der Leistungsfähigkeit. Die Betriebliche Gesundheitsförderung in der Hypo Landesbank Vorarlberg stand 2012 ganz im Zeichen von „Ressourcenmanagement & Entspannung“. Neben Vorträgen und vertiefenden Workshops zu den individuellen Gesundheitsressourcen und –belastungen im Arbeitsalltag konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Aktiveinheiten wirkungsvolle und einfach umsetzbare Entspannungsmethoden erlernen.

2012 hat der landesweite Fahrrad Wettbewerb zum wiederholten Mal stattgefunden: Auch zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hypo Landesbank Vorarlberg sind begeisterte Radfahrer und haben als Team an diesem spielerischen Wettkampf, bei dem es nicht um sportliche Höchstleistungen sondern um die Freude am Radfahren im Alltag geht, teilgenommen.

Familienfreundliche Unternehmenskultur

Familienfreundlichkeit ist heute aus den Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Auch für viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein wichtiges Element der Arbeits- und Lebensqualität dar. Die Hypo Landesbank Vorarlberg fördert eine familienbewusste Unternehmenskultur und profitiert gleichzeitig von gesteigerter Motivation und Zufriedenheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Als familienfreundliche Maßnahmen kommen Jobsharing-Modelle, Gleitzeit, Gleichstellung aller Beschäftigten bei Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie eine umfassende Betreuung bei Karenzantritt und Wiedereinstieg zum Einsatz. Dass uns die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Anliegen ist, zeigt unter anderem die Bestätigung durch das Land Vorarlberg als „Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb 2011“. Der Vergleich mit anderen Betrieben ist Ansporn und fördert gleichzeitig die hohe Qualität an familienorientierten Maßnahmen. Dieses Gütesiegel wird für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Personalkennzahlen

	2012	Veränderung in %	2011	2010
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	602	1,52 %	593	606
davon Lehrlinge	6,1	-6,15 %	6,50	7,00
davon Teilzeit	49,6	7,13 %	46,3	44,1
Anteil Frauen (inkl. Lehrlinge) in Prozent	59,7%	-1,15 %	60,4%	60,2%
Anteil Männer (inkl. Lehrlinge) in Prozent	40,3%	1,76 %	39,6%	39,8%
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	9,6	0 %	9,6	9,5
Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	36,6	0,55 %	36,4	36,1

Sponsoring und regionale Engagements

Kunst und Kultur beeinflussen die Werte unserer Gesellschaft. Die Hypo Landesbank Vorarlberg möchte durch die Beschäftigung mit sozialen Themen einen erkennbaren Nutzen für die Gesellschaft stiften. Daher engagieren wir uns seit Jahren im Bereich der Kultur- und Sportförderung. Unsere Partner zeichnen sich zumeist durch eine ebenso starke regionale Verbundenheit wie wir selbst aus. Bei allen Engagements strebt die Hypo Landesbank Vorarlberg grundsätzlich eine langfristige Zusammenarbeit an.

Durch finanzielle Unterstützung von Vereinen, Projekten und Initiativen kommt der wirtschaftliche Erfolg der Hypo Landesbank Vorarlberg auch Personen und Gruppen aus weniger privilegiertem Umfeld zugute.

Forschung und Entwicklung

Die Bank untersucht laufend die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf ihre Ertrags-, Kapital- und Vermögensentwicklung. Für die Festlegung der dabei verwendeten Markt-Szenarien besteht im Rahmen des Josef-Ressel-Zentrums „Optimierung unter Unsicherheit“ eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg.

Vor der detaillierten Ausarbeitung eines neuen Produktes bzw. vor Aufnahme eines Fremdproduktes in unsere Produktpalette ist ein Produktentwicklungs- und Produkteinführungsprozess definiert, um ein koordiniertes Vorgehen zu gewährleisten und mögliche Risiken vorab zu erkennen.

Offenlegungsverordnung über die Vergütungspolitik und -praktiken 2012

Die Vergütungspolitik der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft wurde im Jahr 2011 gemäß den Gesetzesvorgaben vom Vorstand ausgestaltet, neu definiert und am 15. Dezember 2011 vom Aufsichtsrat beschlossen. Diese Grundsätze der Vergütungspolitik werden jährlich im Vergütungsausschuss diskutiert und genehmigt. Mit 2. Februar 2012 wurde im Aufsichtsrat per Beschluss ein Vergütungsausschuss bestehend aus sechs Mitgliedern eingerichtet, welcher über die Grundzüge der Vergütungspolitik entscheidet:

- KR Dr. Kurt Rupp (Vergütungsexperte)
- Mag. Norbert Metzler
- Christian Brand
- Dipl.-Vw. Dr. Klaus Martin
- Veronika Moosbrugger (Personalvertreterin)
- Bernhard Egger (Personalvertreter)

Neben dem Aufsichtsrat – im speziellen dem Vergütungsausschuss unter der Leitung von Herrn KR Dr. Kurt Rupp – ist die Abteilung Interne Revision Kontrollorgan. Diese ist im Auftrag des Aufsichtsrates mit der Prüfung der Umsetzung der vorliegenden Grundsätze der

Vergütungspolitik betraut.

Die Kerngeschäftsfelder der Hypo Landesbank Vorarlberg sind, neben allen Basis-Bankdienstleistungen, das Firmenkundengeschäft, Immobilienfinanzierungen sowie das Veranlagungsgeschäft und ist geographisch auf das Inland und grenznahe Ausland beschränkt. Aufgrund dieses Geschäftsmodells, der strengen mehrstufigen Pouvoirrichtlinien sowie der im Risikomanagementhandbuch zusammengefassten Richtlinien ist der Einfluss eines einzelnen Mitarbeiters auf riskante Geschäftstätigkeiten wenig bis gar nicht gegeben. Jedes Eingehen von Risiken kann nur im 4-Augen-Prinzip geschehen.

Die Vergütung der Mitarbeitenden erfolgt grundsätzlich durch marktkonforme Fixgehälter gemäß Kollektivvertrag mit etwaiger Überzahlung. Zusätzlich können Führungskräfte sowie hochqualifizierte Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in den Genuss eines variablen Gehaltsanteiles kommen. Für die Auszahlung der variablen Komponente müssen bestimmte Erfolgskriterien, welche individuell im Dienstvertrag festgelegt und niedergeschrieben sind, erfüllt sein. Wesentliche Erfolgskriterien der derzeit aufrechten Dienstverträge mit variablem Gehaltanteil sind:

- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- Führungsarbeit des/r jeweiligen Mitarbeiters(in)
- Erreichen der Ziele im eigenen Bereich gemäß jährlichem Zielvereinbarungsgespräch
- Individuelle Ziele, persönliche Leistungsbewertung
- Soziale Leistungskriterien
- Akquisitionsleistung

Ein wichtiges Personalinstrument zur Leistungsbeurteilung ist unter anderem das jährlich stattfindende, EDV-unterstützte Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräch. Dieses ist in einer eigens niedergeschriebenen Betriebsvereinbarung genau geregelt.

Die variablen Vergütungskomponenten der Mitarbeitenden sind nach oben gedeckelt und übersteigen im Verhältnis zur Gesamtvergütung die Erheblichkeitsschwelle nicht. Aufgrund des gemäß § 39b BWG vorherrschenden Proportionalitätsprinzipes ist weder eine Beschränkung der Auszahlung noch eine mehrjährige Rückstellung notwendig.

Zukünftige Prämienvereinbarungen sind widerrufbar und es wird für den Dienstgeber das Recht eingeräumt bei Bedarf/Gesetzesänderung Anpassungen vorzunehmen. Bei verschlechterter oder negativer Finanz- oder Ertragslage (analog Z 12 lit. A der Anlage zu § 39b BWG) kann zudem die Auszahlung zur Gänze entfallen, auch wenn einzelne Kriterien erfüllt sind.

Aufgrund der sehr guten Geschäftsentwicklung im Jahr 2012 hat der Vorstand beschlossen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hypo Landesbank Vorarlberg – bei Erfüllung definierter formaler Voraussetzungen – wie im Vorjahr eine Einmalprämie in der Höhe von bis zu EUR 1.000,- auszubezahlen.

Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder:

Wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der Bank kommt den Vorstandsmitgliedern der Hypo Landesbank Vorarlberg zu. Neben dem fixen Jahresgrundgehalt, welcher in vierzehn Teilbeträgen zu den üblichen Gehaltszahlungsterminen ausbezahlt wird und einer Überstundenpauschale, besteht zusätzlich unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine erfolgsabhängige Prämie. Der Vorstand der Hypo Landesbank Vorarlberg erhält einen, im Voraus im Vertrag festgehaltenen, der Höhe nach begrenzten Betrag als Prämie ausbezahlt. Durch die Deckelung der Prämie ist eine mit großem Risiko verbundene, expansive Geschäftspolitik nicht attraktiv. Die Prämie gewährleistet zudem ein ausgewogenes Verhältnis zwischen fixer und variabler Vergütung.

Für die Festlegung von quantitativen und qualitativen Kriterien werden für die Leistungsbeurteilung ab dem Geschäftsjahr 2012 nachfolgende Kriterien gewählt:

- MuM (Money under Management) gemessen an der Fünf-Jahresplanung
- EGT gemessen an der Fünf-Jahresplanung
- Führungsverhalten, soziale Kompetenz

Der Vergütungsausschuss ist auch für Vorstandsvergütungen zuständig. Hier haben die Personalvertreterinnen und Personalvertreter ein Gastrecht.

Marktstellen

Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft

Vorarlberg: Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft, www.hypovbg.at

Österreichische Landeskenntzahl: +43*

Zentrale:	6900 Bregenz, Hypo-Passage 1	T (0) 50 414-1000	F -1050	info@hypovbg.at
6900 Bregenz	Vorkloster, Heliendankstraße 33	T (0) 50 414-1800	F -1850	filvorkloster@hypovbg.at
6700 Bludenz	Am Postplatz 2	T (0) 50 414-3000	F -3050	pkbludenz@hypovbg.at
6850 Dornbirn	Rathausplatz 6	T (0) 50 414-4000	F -4050	pkdornbirn@hypovbg.at
6850 Dornbirn	Messepark, Messestraße 2	T (0) 50 414-4200	F -4250	filmessepark@hypovbg.at
6863 Egg	Wälderpark, HNr. 940	T (0) 50 414-4600	F -4650	filegg@hypovbg.at
6800 Feldkirch	Neustadt 23	T (0) 50 414-2000	F -2050	pkfeldkirch@hypovbg.at
6800 Feldkirch	LKH Feldkirch, Carinagasse 47-49	T (0) 50 414-2400	F -2450	lkfeldkirch@hypovbg.at
6793 Gaschurn	Schulstraße 6b	T (0) 50 414-3400	F -3450	filgaschurn@hypovbg.at
6840 Gätzi	Hauptstraße 4	T (0) 50 414-6000	F -6050	pkgoetzis@hypovbg.at
6971 Hard	Landstraße 9	T (0) 50 414-1600	F -1650	filhard@hypovbg.at
6973 Höchst	Hauptstraße 25	T (0) 50 414-5200	F -5250	filhoechst@hypovbg.at
6845 Hohenems	Bahnhofstraße 19	T (0) 50 414-6200	F -6250	pkhohenems@hypovbg.at
6923 Lauterach	Hofsteigstraße 2a	T (0) 50 414-6400	F -6450	fillauterach@hypovbg.at
6764 Lech	HNr. 138	T (0) 50 414-3800	F -3850	filelech@hypovbg.at
6890 Lustenau	Kaiser-Franz-Josef-Straße 4a	T (0) 50 414-5000	F -5050	pklustenau@hypovbg.at
6830 Rankweil	Ringstraße 11	T (0) 50 414-2200	F -2250	filrankweil@hypovbg.at
6830 Rankweil	LKH Rankweil, Valdunastraße 16	T (0) 50 414-2600	F -2650	lkhrankweil@hypovbg.at
6780 Schruns	Jakob-Stemer-Weg 2	T (0) 50 414-3200	F -3250	filshruns@hypovbg.at

Kleinwalsertal: Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft, www.hypo-kleinwalsertal.de

6993 Mittelberg, Walsersstraße 362	T (0) 50 414-8400	F -8450	filmittelberg@hypovbg.at
6991 Riezlern, Walsersstraße 31	T (0) 50 414-8000	F -8050	pkriezlern@hypovbg.at

Wien: Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft

1010 Wien, Singerstraße 12	T (0) 50 414-7400	F -7450	pkwien@hypovbg.at
Mobiler Vertrieb	T (0) 50 414-7700	F -7750	mobilertrieb@hypovbg.at

Steiermark: Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft

8010 Graz, Joanneumring 7	T (0) 50 414-6800	F -6850	filgraz@hypovbg.at
---------------------------	-------------------	---------	--------------------

Oberösterreich: Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft

4600 Wels, Kaiser-Josef-Platz 49	T (0) 50 414-7000	F -7050	filwels@hypovbg.at
----------------------------------	-------------------	---------	--------------------

Schweiz: Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft, www.hypobank.ch

eine Niederlassung der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft 9004 St. Gallen, Bankgasse 1	T +41 (0) 71 228 85-00	F -19	info@hypobank.ch
---	------------------------	-------	------------------

Tochtergesellschaften:

Vorarlberg: Hypo Immobilien & Leasing GmbH, www.hypo-il.at

6850 Dornbirn, Poststraße 11	T (0) 50 414-4400	F -4450	office@hypo-il.at
------------------------------	-------------------	---------	-------------------

Hypo Versicherungsmakler, www.hypomakler.at

6850 Dornbirn, Poststraße 11	T (0) 50 414-4100	F -4150	info@hypomakler.at
------------------------------	-------------------	---------	--------------------

Italien: Hypo Vorarlberg Leasing AG, www.hypoleasing.it

39100 Bozen, Galileo-Galilei-Straße 10/B	T +39 0471 060-500	F -550	info@hypovbg.it
--	--------------------	--------	-----------------

*050-Nummern zum Ortstarif

Bregenz, am 22. März 2013

**Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank
Aktiengesellschaft**

Der Vorstand



Mag. Dr. Michael Grahammer
Vorstandsvorsitzender



Mag. Dr. Johannes Hefel
Vorstandsmitglied



Mag. Michel Haller
Vorstandsmitglied

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bregenz**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst

- 2 -

ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die gemäß § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 22. März 2013

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Ernst Schönhuber
Wirtschaftsprüfer



ppa Mag. Wolfgang Tobisch
Wirtschaftsprüfer